



puz

3/1999

PADERBORNER UNIVERSITÄTSZEITSCHRIFT

P a d e r b o r n H ö x t e r M e s c h e d e S o e s t

Zwischen Schein und Sein – die Freiheit der Kunst

Im künstlerischen Forschungslabor
– die unbekannte Welt des Materials

Jungunternehmer direkt aus der Universität
– Sprung in die Selbstständigkeit

Paderborner Fernsehforschung
– Pantoffelkino aus wissenschaftlicher Sicht

Schule in Freiheit
– auf dem Weg zu einer mündigen Schule



3/1999



PADERBORNER UNIVERSITÄTSZEITSCHRIFT

Nachrichten und Berichte aus
der Universität Paderborn
mit Fachhochschulabteilungen
in Höxter, Meschede und Soest.

Titelseite: Claudia Köbmeier, Schein und Sein, „Sinn-Bilder des Menschen“ (siehe auch S. 16).

Impressum

Paderborner Universitätszeitschrift (puz) 3/1999

Herausgeber

Der Rektor der Universität Paderborn
Prof. Dr. Wolfgang Weber

Redaktionsleitung

Ramona Wiesner
Referentin für Öffentlichkeitsarbeit
Tel.: 05251/60 3880
E-Mail: wiesner@zv.uni-paderborn.de
<http://hrz.uni-paderborn.de/hochschulmarketing>

Heiko Appelbaum, Uli Bretschneider,
Dagmar Olasz-Eke, Gaby Otto

Anschrift

Universität Paderborn
Referat Hochschulmarketing
und Universitätszeitschrift
Warburger Str. 100
D-33098 Paderborn

Sekretariat: Gabriele Korsten
Tel.: 05251/60 2553, Fax: 05251/60 3421

puz im Internet

<http://www.uni-paderborn.de/puz/>

Auflage

5 000 Exemplare, die Zeitschrift
erscheint vierteljährlich.

Einsendeschluss für die puz 4/1999

29. Oktober 1999

Layout und Anzeigenverwaltung

PADA-Werbeagentur
Heierswall 2, 33098 Paderborn
Tel.: 0 52 51/52 75 77
Fax: 0 52 51/52 75 78
E-Mail: pada-werbeagentur@t-online.de

Anzeigenverwaltung

Verlag für Marketing und Kommunikation
D-67547 Worms, Hafenstraße 99
Tel.: 0 62 41/90 45-0
Fax: 0 62 41/25 80 8
E-Mail: VMK-GMBH@t-online.de

Herstellung

Druck: Bonifatius GmbH, Druck-Buch-Verlag,
Paderborn
Belichtung: CPS GmbH
Die Fotoentwicklungen werden unterstützt vom
AVMZ der Universität.

ISSN (Print) 1434-971X
ISSN (Internet) 1434-9736

Editorial

Grenzüberschreitung

Ein herzliches Willkommen an die 2 200 neuen Studentinnen und Studenten, die sich zum Wintersemester 1999/2000 für ein Studium an der Paderborner Hochschule eingeschrieben haben. Damit beginnen insgesamt sechs Prozent mehr junge Leute ein Studium an der Universität und deren Abteilungen als im vergangenen Wintersemester. Der Anteil der Studienanfänger im 1. Hochschulsesemester ist sogar um acht Prozent gestiegen. Mit 570 Studienanfängerinnen und Studienanfängern hat der integrierte Studiengang Wirtschaftswissenschaften in diesem Jahr wiederholt den größten Zuwachs zu verzeichnen, gefolgt von den integrierten Studiengängen Informatik mit 220 und Wirtschaftsinformatik mit über 150 Erstsemestern. Auch in den Ingenieurwissenschaften können wieder steigende Anfängerzahlen verzeichnet werden.

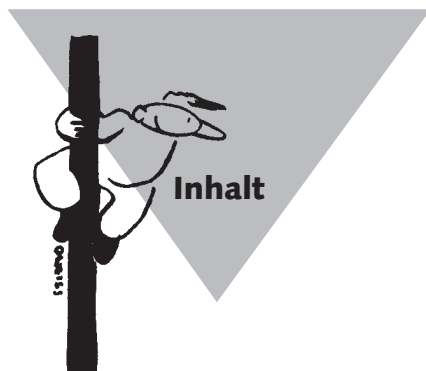
Die Freiheit der Kunst findet auch im Kunstsilo der Universität Paderborn statt: Aus Materialien wie Zellophanfolie, Polyethylenschläuchen, Nylon, Flüssigkleber, Diamant-Gaze, Fiberglas, Kozofaser, Transfergold ... entstehen mittels einer fachübergreifenden Betrachtungsweise der Studierenden sowie im Rahmen einer bestimmten gestalterischen Problemstellung künstlerische Arbeiten wie „Sinn-Bilder des Menschen“ – zwischen Schein und Sein (unser Titelbild aus Latex, Plexiglas und verkupfertem Schweißdraht), „Zellteilung kristallin“, „Zärtliches Gespinnst“, „Seelenhaut“, „Fasze“ oder „Abelina“ ... In dieser Freiheit der Kunst, die keiner festgeschriebenen Arbeitsmethode verpflichtet ist, liegt eine besondere Qualität, die umgekehrt die eingefahrenen Denkprozesse anderer Disziplinen zu beeinflussen imstande ist. So dient die ungewöhnliche Verzahnung von Themenfeldern und Arbeitsmethoden der gegenseitigen Bereicherung der Fächer. Gerade in einer Campusuniversität, für die Paderborn ein Beispiel ist, spiegelt die Möglichkeit zur fachübergreifenden Verschränkung auch in ihrer räumlichen Nähe.

Zwei Kataloge der Paderborner Künstler und Künstlerinnen liegen bereits vor. „Seiten für die Sinne“ und noch druckfrisch „Haut und Volumen“ (erfahren Sie Interessantes darüber ab Seite 16).

Der Sprung in die Selbstständigkeit ist das erstrebenswerte Ziel vieler Hochschulabsolventen und -absolventinnen. Scheitern kann dieses Vorhaben an der besonderen Idee, dem nötigen Mut oder am fehlenden Startkapital. Drei Erfahrungsberichte in dieser Ausgabe der Universitätszeitschrift schildern wie junge Unternehmerinnen und Unternehmer „direkt aus der Universität heraus“ jetzt die Märkte von morgen erobern und ihre Existenzgründung mit „PFAU“ finanzieren. Nachmachen ist erwünscht. Kontaktadressen finden Sie unter den Beiträgen auf den Seiten 26, 28 und 32.

Ich wünsche Ihnen einen guten Start in das Wintersemester 1999/2000.

*Ihre Ramona Wiesner
Referentin für Öffentlichkeitsarbeit*



Inhalt

- 1 Editorial
 - 1 Impressum
 - 2 Inhalt
 - 4 Kolumne des Rektors
-

Berichte vom Campus

Campus Szene

- 5 Was und wo soll ich studieren? CD-ROM erleichtert Studienwahl
- 5 Uni-Bibliothek verlängert Öffnungszeiten
- 6 Rektor Weber mit neuem Prorektoren-Team
- 6 Neue Kanzlerin der Universität – Dr. Beate Wieland
- 6 Sommerfestival sprengt alle Dimensionen
- 8 Wilhelm Lüke achter Ehrenbürger der Universität Paderborn
- 8 Tag der offenen Tür an der Uni
- 9 AStA bietet neuen Copservice an
- 9 Austausch von nichtwissenschaftlichem Personal mit der Université du Maine
- 10 Über 200 Uni-Angehörige gingen auf und ab ...
- 10 Goldsuche in der Fußgängerzone
- 10 Stadt Paderborn kooperiert mit Fotoseminar im Kunstsilo
- 11 Stadtgeschichte in der Uni-Bibliothek
- 11 Landschaftsarchitektur: Kein Geheimnis mehr!
- 12 Unisportler auf Exkursion
- 12 USA-Vorlesung der Physischen Geographie auf CD-ROM
- 12 Verkehrssicherheitstage – Einsicht durch Schrott
- 14 Bildungsangebote für Hochschulabsolventen, Studienberater und Akademiker
- 14 TK-Beitragsänderung, Unitimer und „The Mind Machine“

Kunst/Textilgestaltung

- 16 Haut und Volumen – Einführung in die unbekannte Welt

Medienwissenschaft

- 18 Das Pantoffelkino aus wissenschaftlicher Sicht

Sportwissenschaft

- 20 Keine Macht dem Doping!

Behindertensport

- 22 Gastdozentur in Santa Maria

Akademisches Auslandsamt

- 24 Zwei Sprachen, zwei Kulturen, große Chancen

Existenzgründung

- 26 Jungunternehmer kommen direkt aus der Universität

Finanzierung mit PFAU

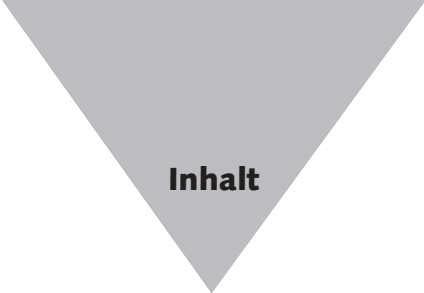
- 28 Der Sprung in die Selbstständigkeit

Wirtschaftsinformatik

- 30 Studierende als IT-Consultants

Unternehmensgründung

- 32 Jetzt die Märkte von morgen erobern



Inhalt

- Erziehungswissenschaft/Berufsbildung**
34 Schule in Freiheit – auf dem Weg zu einer mündigen Schule
- Bildung/Informationsgesellschaft**
36 Neue Medien und Lehramtsstudium
- Medienpädagogik, Medienwissenschaft**
38 Medien – Vertrauen und soziale Verantwortung



Preisverleihungen

- 40 Weidmüller Stiftung verleiht Preise an Paderborner Studierende
40 „Energie Management Award ‘99“ für Energiekompetenz
41 Lödige-Preis für herausragende wissenschaftliche Leistungen
41 Otto-Beisheim-Förderpreis 1999
41 Polnische Verdienstmedaille für den Paderborner Kanzler



Kurz berichtet

- 29 START STUDYING – Broschüre „Studienstart“ jetzt auch in englischer Überarbeitung
42 Weitspringerin Inga Leiwesmeier – Studium und Leichtathletik verknüpfen
42 Musica Sacra-Vortrag von Prof. Wilfried Fischer
43 Elterliche Unterstützung für Weltmeister von morgen
43 Examensarbeit in der Eremitage, St. Petersburg
44 Sportökonomie: Internationale Vereinigung von Sportökonomien unter Paderborner Mitwirkung
45 Luise Hensel dichtete nicht nur für Kinder
45 Innovationsforum Kunststofftechnik stellt Forschung vor
46 Sprache verbindet – Audiothek verzeichnet neuen Nutzerrekord
46 Paderborner Wetterdaten im Internet – kostenloser Service der Physischen Geographie
47 Absolventenbörse für Paderborner Studierende
47 Forum Integrationssport erreicht Anbindung an DSB
48 p.alum.wi: Alumniverein der Paderborner Wings feiert zweijähriges Bestehen
48 Universität im 1. Buch zum Wirtschaftsstandort Paderborn
49 Fürstenzimmer, Dichterkammer und die Galerie der schönen Frauen
50 Rügen: Tourismus zwischen Natur und Profit
51 Forschen am Arabischen Golf – Langzeitfolgen des Golfkrieges
51 Neuer Vorsitzender des Fachbereichstages der Fachhochschulen im Agrarbereich
52 Groupware Competence Center Team startet Mersin-Projekt
53 Internationales Wissenschaftskolloquium zur Umweltmedizin in Bad Lippspringe
53 Festakt anlässlich der Übergabe des Corveyer Bibliothekskatalogs
54 Auslandsstudium immer wichtiger – studentische Empfehlung und Erfahrung
54 Das war der Sommer – auf den Dächern der Universität



Personal-Nachrichten

- 55 Promotionen, Habilitationen/Verleihung der Lehrbefugnis, Ernennungen, Rufe, Eintritt/Versetzung in den Ruhestand

Die Universität Paderborn trägt große Verantwortung für die Stadt und die Region. Bildungseinrichtungen und das durch sie hervorgebrachte Humankapital bestimmen die wirtschaftliche Prosperität von Ländern und Regionen. Mit Humankapital wird die Summe des Wissens, der Fähigkeiten und Fertigkeiten der Menschen bezeichnet. Deutschland ist dabei, den weltweiten Vorsprung an Humankapital, den es einmal hatte, aufzubrechen und nicht in vollem Umfang wieder aufzubauen. Die gegenwärtig noch vorhandene Ausstattung mit Humankapital beruht vor allem auf der hervorragenden Facharbeiterqualifizierung, die hohes technisches Know-how mit Arbeitsdisziplin und Präzision verbindet. Diese Ausprägung von Humankapital ist weiterhin wichtig; sie wird aber teilweise abgelöst durch technisch-innovatives Wissen, das vor allem in Hochschulen geschaffen und vermittelt wird. Die wirtschaftliche Zukunft eines Landes und einer Region hängen deshalb entscheidend von den Bildungs- und Wissenschaftseinrichtungen, deren Fächerspektrum und deren Leistungen bei der Entwicklung und Weitergabe von Wissen ab, die in dem Land bzw. der Region wirken. Die Universität in Paderborn mit ihren Standorten Höxter, Meschede und Soest erbringt diese höchst wichtigen Leistungen. Sie bringen Absolventinnen und Absolventen hervor, die über das aktuelle Wissen der Gegenwart verfügen und sie entwickeln durch ihre Forschung neues Wissen, das von Unternehmen genutzt wird oder für junge Unternehmer die Basis für Neugründungen bietet.

Diese Zusammenhänge gelten auch für die regionale Entwicklung. Die Qualität des Humankapitals bestimmt längerfristig die Höhe der Realinvestitionen in der Region. Realinvestitionen erfolgen dort, wo die technischen Anlagen ökonomisch genutzt werden können. Ökonomisch genutzt werden können sie dort, wo Menschen zur Verfügung stehen, die mit diesen Anlagen umgehen können, sie weiterentwickeln und innovative Impulse geben. In einer Wirtschaft des Umbruchs und der inhaltlichen Erneuerung bestimmen der Forschungs- und der Qualifizierungsausput entscheidend und nachhaltig die wirtschaftliche Dynamik.

Der Paderborner Volkswirtschafts-Professor Thomas Gries hat in seinem neuen und mit dem Otto-Beisheim-Preis ausgezeichneten Buch über Internationale Wettbewerbsfähigkeit diese wechselseitigen Abhängigkeiten von Bildung und wirtschaftlicher Entwicklung dargestellt; sie lassen sich auch in der Region um Paderborn beobachten. Wichtige Unternehmen dieser Region beziehen oft die Hälfte, vielfach sogar wesentlich größere Anteile ihres Ingenieur-Nachwuchses von unserer Hochschule. Viele junge Leute haben – zum Teil schon in den letzten Semestern ihres Studiums – Unternehmen gegründet, die mittlerweile prosperieren. In einer unübersehbaren Zahl von Fällen haben gemeinsame Entwicklungen mit Hochschulinstituten zu wichtigen Impulsen und zu neuen Arbeitsplätzen geführt.

Die Ingenieure, Wirtschaftsingenieure, Informatiker, Ingenieurinformatiker, Wirtschaftsinformatiker, Physiker, Chemiker, Mathematiker, Wirtschaftswissenschaftler mit internationaler oder Informatik-Ausrichtung und die Lehrer, die mit der modernen Medienwelt vertraut sind, seien als wichtige Beispiele genannt.

Das Land Nordrhein-Westfalen hat diese Hochschule auch zur Stützung der Region und ihrer Entwicklung gegründet. Die Universität identifiziert sich mit ihrer wichtigen Rolle für Wohlstand und wirtschaftliche Entwicklung in Paderborn und seinem Umfeld. Und die Region steht hinter ihrer Universität. Das sind gute Voraussetzungen für die Weiterentwicklung und Profilierung der Hochschule, deren Senat am 30. September, dem letzten Tag seiner Amtszeit, ein Konzept zur strukturellen Weiterentwicklung beschlossen hat. Auf dieser Grundlage werden die neu gewählten Gremien bis Ende Oktober dem Expertenrat und der Landesregierung Vorschläge für die weitere Entwicklung der Universität Paderborn vorlegen. Die Bedeutung der Universität für die Region wird in diesem Konzept eine wichtige Rolle spielen.

Ihr Wolfgang Weber

Was und wo soll ich studieren? CD-ROM erleichtert Studienwahl

● Für Abiturienten und Fachoberschüler stellt sich jedes Jahr die gleiche Frage – was und wo soll ich studieren? Wer sich rechtzeitig orientieren



will und dabei gern vom Rektor persönlich an die Universität Paderborn eingeladen bzw. interaktiv und informativ am eigenen Computer durch die Hochschule geführt werden möchte, hat ab sofort die Möglichkeit, sich bei dieser Entscheidung per Mausklick helfen zu lassen. Die neue CD-ROM „Studienstart“ – die analog zur gleichnamigen Broschüre der Paderborner Universität erschienen ist – stellt ein hilfreiches Informationsmedium dar mit Tipps und Hinweisen rund um den Studienbeginn.

Nach einer Vorstellung der Universitätsstadt Paderborn und der drei Fachhochschulabteilungen Höxter, Meschede und Soest, werden den Studienstartern und -starterinnen zahlreiche Informationen in die Hand gegeben, die für ein Studium in der Paderstadt sprechen. Nachdem die einzelnen Studiengänge der Uni Paderborn aufgeführt werden, gibt es eine umfangreiche Einführung rund um die Hochschulzugangsberechtigung, Bewerbung und Einschreibung. Selbstverständlich beinhaltet die CD auch Informationen über das Leben auf dem Campus (Kultur, Sport,

Wohnen, Essen) sowie verschiedene Projekte, an denen die Studierenden während ihres Studiums mitarbeiten und mitforschen können.

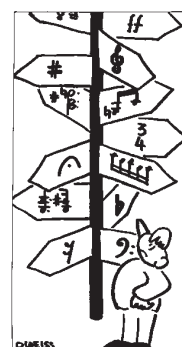
Als „Rundum-Service“ gibt es im Anhang noch die wichtigsten Adressen und Ansprechpartner für Studienanfänger. Wer noch mehr Informationen möchte, der kann von der CD aus auf den Internetseiten der Universität weitersurfen. Die CD „Studienstart“ ist in einer Auflage von 5 000 Stück erschienen und wird an interessierte Abiturienten sowie an Fachoberschüler, Eltern und Abiturientenberater verteilt. Systemvoraussetzungen sind: Pentium-Prozessor, Microsoft Windows 95/98/NT, 16 MB RAM, 16 Bit Soundkarte, Grafikkarte mit 16 Bit Farbtiefe bei 800x600 Pixel Auflösung, 8-fach CD-ROM Laufwerk/höher empfehlenswert.

Die kostenlose „Studienstart-CD“ kann im Referat Hochschulmarketing (Uni, B2-245) abgeholt bzw. unter den Rufnummern 05251/60 2553, 2550, 3880 bestellt werden (oder E-Mail: wiesner@zv.uni-paderborn.de).

Uni-Bibliothek verlängert Öffnungszeiten

● Mit Beginn des Wintersemesters bietet die Uni-Bibliothek einen zusätzlichen Informationsdienst in den Nachmittags- und frühen Abendstunden an. Ab dem 11. Oktober können die Bibliotheksbenutzer an der Zentralen Information im Erdgeschoss von Montag bis Donnerstag jeweils in der Zeit von 7.30 Uhr bis 19.00 Uhr Auskünfte und Hilfestellung bei der Literatur- und Informationssuche erhalten. Freitags kann dieser Service wie bisher von 7.30 Uhr bis 15.30 Uhr in Anspruch genommen werden.

Tipp für Erstsemester:
Entscheide dich im Zweifelsfall
für das Richtige, dann kann dir
nichts passieren.



Rektor Weber mit neuem Prorektoren-Team

● Prof. Dr. rer. pol. Wolfgang Weber ist für weitere vier Jahre Rektor der Universität Paderborn. Er startete mit einem neuen Prorektoren-Team am 7. Oktober in seine zweite Amtszeit. Prof. Dr. phil. Eckard König, Fachbereich 2/Erziehungs-



Seit 7. Oktober neues Rektorat der Hochschule (v.l.): Prof. Dr. Heinrich Schulte-Sienbeck, Prof. Dr. Jörg Wallascheck, Prof. Dr. Wilfried Hauenschild, Prof. Dr. Wolfgang Weber (wieder gewählt), Prof. Dr. Eckard König.

wissenschaft, seit 1976 Professor für Allgemeine Pädagogik an der Uni, übernimmt den Vorsitz der Kommission für Planung und Finanzen (KPF). Prof. Dr.-Ing. Jörg Wallascheck, Fachbereich 10/Maschinentechnik, seit 1992 Universitätsprofessor in Paderborn, ist Vorsitzender der Kommission für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs. Prof. Dr. rer. nat. Wilfried Hauenschild, Fachbereich 17/Mathematik – Informatik, seit 1986 zunächst außerplanmäßiger Professor und seit 1991 Universitätsprofessor (Praktische Informatik) an der Hochschule, übernimmt den Vorsitz der Kommission für Lehre, Studium und Studienreform. Prof. Dr. agr. Heinrich Schulte-Sienbeck, bisher Dekan des Fachbereichs 9/Agrarwirtschaft an der Abteilung Soest, ist Prorektor für die Belange der Abteilungen. Die vierjährige Amtszeit endet voraussichtlich am 6. Oktober 2003.

Sommerfestival sprengt alle Dimensionen

● Beim diesjährigen Sommerfest des AStA gaben sich die Stars der deutschen Rock- und Popmusik die Klinke in die Hand. Newcomer-Bands wie „Scycs“, „Anger 77“ oder „Glow“, die erst kürzlich mit ihrem Erfolgshit „Mr. Brown“ ihren Durchbruch schafften, heizten dem Publikum mächtig ein, bevor dann die Alteingesessenen die Stimmung zum Kochen brachten. „Gautch“, „Fruit“ und allen voran „Such a Surge“ begeisterten hunderte von Fans.

Wer keine Lust hatte, auf einem der insgesamt 14 Konzerte zu rocken, dem bot sich die Gelegenheit, in einer der zahlreichen Discos zu tanzen. Vom Mainstream über Techno bis zum Goa hielten die DJs für jeden Musikgeschmack etwas bereit.

Das Sommerfestival des AStA begann in diesem Jahr erstmals am späten Nachmittag, ein Zeitpunkt, der angesichts des vollen Programms und des guten Wetters keineswegs zu früh angesetzt war. Auch sonst sprengte das jüngste Sommerfest alle Dimensionen: Erstmals wurde der gesamte Campus in die Festivitäten eingebunden, an denen mehr als 10 000 begeisterte Besucherinnen und Besucher teilnahmen. Prominentester Gast war Paderborns Bürgermeister Wilhelm Lücke. Als Schirmherr eröffnete er das als „ultimatives AStA-Sommerfest“ angekündigte Spektakel und machte sich anschließend auf einem Rundgang ein Bild von der universitären Partystimmung.

Neue Kanzlerin der Universität Dr. Beate Wieland

● Seit dem 15. Oktober ist die Soziologin Dr. Beate Wieland (40) Nachfolgerin von Kanzler Ulrich Hintze (65), der nach 27 Dienstjahren am 31. Juli in den Ruhestand ging. Dr. Beate Wieland war seit Februar 1996 Leiterin einer Stabsstelle Controlling der Universität Kiel.



Dr. Beate Wieland

Sommerfestival



Wilhelm Lücke achter Ehrenbürger der Universität Paderborn

Um einer Titelinflation vorzubeugen, wird die Ehrenbürgerwürde an der Universität Paderborn nur sehr selten verliehen. Daher dürfen sich „Persönlichkeiten, die sich um die Hochschule in besonderer Weise verdient gemacht haben“ auch besonders glücklich schätzen, wenn ihnen diese Ehre zuteil wird. Zum erlesenen Kreis der Ehrenbürger gehört seit dem 3. September 1999 der jüngst aus dem Amt geschiedene und damit ehemalige Bürgermeister der Stadt Paderborn, Wilhelm Lücke.

Damit würdigte der Hochschul-Senat, dass sich Wilhelm Lücke in seiner Amtszeit intensiv für die Universität in der Paderstadt eingesetzt hat. Im Laufe der Zeit sei zudem ein intensiver Kontakt zwischen Stadt und Hochschule gepflegt worden; an der in vielen Belangen vorbildlichen Zusammenarbeit hatte der nunmehr achte Uni-Ehrenbürger großen Anteil.

Als beispielhaft erachtet wurden die städtische Starthilfe für die Finanzierung des Auditorium Maximum, die Unterstützung beim Bau des Sportzentrums und zuletzt das Grundstücksgeschenk anlässlich des 25-jährigen Jubiläums der Hochschule.



In der Laudatio lobte Prof. Dr. Peter Freese (l.) vom Fach Amerikanistik das Engagement von Wilhelm Lücke (Mitte) und hob dessen Interesse am Ausbau der internationalen Städtepartnerschaften hervor, das als gutes Beispiel dienen sollte. Rechts im Bild der Rektor der Universität.

Tag der offenen Tür an der Uni

Von ihrer besten Seite wird sich die Uni am „Tag der offenen Tür“ zeigen. Am 24. Oktober verwandelt sich der Campus in eine offene Platt-



form, auf der sich die Hochschule ihren Gästen vorstellt. Auch die Fachhochschulstandorte Höxter, Meschede und Soest sowie die „Fürstenallee“ werden hier vertreten sein.

Wissenschaftliche und praktische Präsentationen sollen einen breiten Einblick in die Arbeit der Hochschule geben. Die einzelnen Fachbereiche zeigen sich mit zahlreichen Workshops, Vortragsreihen und Attraktionen zum Mitmachen.

Einen der Höhepunkte wird die Vortragsreihe verschiedener Professoren im Audimax darstellen inklusive einer Multivisionsshow über die Universität Paderborn. Der Fachbereich Mathematik – Informatik bietet ein Internet-Café und einen Workshop zur Gestaltung von Webseiten an. Die Sportwissenschaftler laden dazu ein, erste Golfschläge auszuprobieren oder sich in der Spiel- und Bewegungsbaustelle auszutoben. Wem eher das Musikalische liegt, der kann sich in Karaoke üben. Der Fachbereich Musik bietet zudem die Möglichkeit einer CD-Aufnahme. Die Studierenden-

den des Fachs Evangelische Theologie veranstalten einen ökumenischen Gottesdienst. Der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften referiert über die Fußball-WM im Jahr 2006 in Deutschland. Auch Kinder werden an diesem Tag nicht vergessen. Für sie stehen eine Hüpfburg, ein Spielmobil und eine Rollenrutsche bereit. Die Mensa wird ihre Gäste mit kulinarischen Köstlichkeiten verwöhnen. Pizzeria, Cafeteria und Pub bieten ebenfalls ein reichhaltiges Angebot an Speisen und Getränken an. Der Tag klingt aus mit einer Party im Gownsmen's Pub.

Koordiniert wird der Tag von der Presse- und Informationsstelle der Universität. Weitere Informationen und das detaillierte Programm „Tag der offenen Tür – mit der Universität ins nächste Jahrtausend“ sind auf der Homepage der Universität Paderborn unter www.uni-paderborn.de zu finden.

Kontakt: Stephanie Bolten, Anita Lovric,
E-Mail: sbolten@notes.uni-paderborn.de,
Tel.: 05251/60 3287, Fax: 05251/60 3421.

AStA bietet neuen Copservice an

Der AStA-Copservice hat einen neuen Leiter. Andreas Mortsiefer hat sich als Nachfolger von Norbert Wichmann einiges vorgenommen. So will er zukünftig den Servicegedanken noch weiter in den Vordergrund rücken. Ab sofort tragen alle Copservice-Mitarbeiter Namensschilder und sollen den Studierenden als Ansprechpartner zur Verfügung stehen. Schließlich verfügt der AStA-Service über eine Vielzahl verschiedener Kopiergeräte, die nicht immer ohne Vorkenntnisse zu bedienen sind. Für Kritik und Anregungen sind die Kopierspezialisten ebenfalls dankbar.

Zudem befindet sich Andreas Mortsiefer derzeit in Verhandlungen mit verschiedenen Geräteherstellern, um bald noch modernere Geräte für Kopien zu einem möglichst günstigen Preis anbieten zu können. Dabei ist auch an die Anschaffung eines Farbkopierers gedacht. Allerdings wäre hierfür ein eigener Raum nötig. Das „Raumproblem“ ist dann auch die größte Sorge des Copservice-Leiters.

Weiterhin ist momentan der Einstieg in die Digitaltechnologie und damit eine erhebliche Qua-



Copservice-Leiter Andreas Mortsiefer und sein Mitarbeiter Moftah Shanib wollen auch in Zukunft für günstige Kopiermöglichkeiten sorgen.

litätsverbesserung angedacht. Vielleicht können die Internetbenutzer in der Uni-Bibliothek bald auch vor Ort Internetseiten ausdrucken. Abgerechnet würde über die Copservice-Chipkarte. Als echte Neuerung hat der AStA-Service ab dem Wintersemester neue Öffnungszeiten. Montags bis freitags stehen die Mitarbeiter zwischen 8.30 und 17.30 Uhr zur Verfügung.

Austausch von nichtwissenschaftlichem Personal mit der Université du Maine

Im Rahmen der Hochschulpartnerschaft mit Le Mans hat erstmalig ein Austausch von nichtwissenschaftlichem Personal stattgefunden. Drei Vertreterinnen der Université du Maine (Leiterin des „Akademischen Auslandsamtes“, Mitarbeiterin der „Juristischen und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät“, Leiterin der „Zentralen Beratungsstelle für das Studium“) hielten sich im Sommer an der Universität Paderborn auf. Ziel dieses Austausches, der im nächsten Jahr in umgekehrter Richtung erfolgen soll, war das Kennenlernen vergleichbarer Tätigkeitsbereiche sowie der Strukturen einer deutschen Hochschule. Im Frühjahr 2000 wird die Universität Le Mans einen zweiwöchigen Französischsprachkurs für Mitarbeiter der Universität Paderborn anbieten.

Über 200 Uni-Angehörige gingen auf und ab ...

Der Teutoburger Wald war in diesem Jahr Start und Ziel des universitären Betriebsausfluges. Von den Externsteinen bahnten sich über 200 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen ihren Weg bis nach Kohlstädt. Die teilweise erheblichen Steigungen rissen die Wandergruppe immer wieder auseinander. Dennoch konnte das eigentliche Ziel der Unternehmung – das Ermöglichen zwangloser Gespräche in lockerere Atmosphäre – erreicht



Der vom Personalrat organisierte Betriebsausflug gehört für die Hochschulangehörigen mittlerweile zu einer beliebten Tradition.

werden. Im Anschluss an die Wanderung gab es in der eigens angemieteten Kohlstädter Schützenhalle die Gelegenheit, bei Speisen und Getränken Gedanken auszutauschen. Auch für Live-Musik war gesorgt worden.

Goldsuche in der Fußgängerzone

Zur Tradition des Paderborner Libori-Festes gehört mittlerweile auch ein Infostand des Fachs Geographie der Universität. In der Westernstraße informieren alljährlich Geographen über Mineralien und geographische Besonderheiten aus der ganzen Welt. In diesem Jahr haben sich die Studierenden zusätzlich noch eine Besonderheit einfallen lassen. Für einen kleinen Obolus konnten Kinder am



Geographiestudentin Monika Meyer (links) geht mit Kindern auf Goldsuche.

Stand in der Fußgängerzone auf „Goldsuche“ gehen. Ziel der Schürfungen im feinen Sand war allerdings nicht jenes edle Mineral, welches sich in zahlreichen Schmuckstücken wiederfindet, sondern Pyrit. Mit dem im Volksmund „Katzengold“ genannten Mineral wurden bereits vor geraumer Zeit ahnungslose Menschen betrogen, die ihr mühsam erspartes Geld „für die Katz“ einem Betrüger gegeben hatten.

Wer bei den Uni-Geographen auf Goldsuche ging, bekam allerdings eine Erfolgsgarantie. „Bei uns wurde jede und jeder fündig“ so Standbetreuerin Monika Meyer. Und für viele kleine Goldsucher ist das selbst gefundene Pyrit der erste Schritt zum Aufbau einer eigenen Mineraliensammlung. Denn Ziel der Aktion war auch, das Interesse für die Geologie zu wecken und auf die Schönheiten der Natur aufmerksam zu machen.

Stadt Paderborn kooperiert mit Fotoseminar im Kunstsilo

„Stadt – Land – Fluß“, Landschaftsfotografie im Paderborner Raum, so heißt ein Seminar des Fotokünstlers Ulrich Mertens, das im Wintersemester 1999/2000 im Kunstsilo der Universität angeboten wird. Aus der Vielzahl von Möglichkeiten, eine Landschaft fotografisch umzusetzen, entwickeln die Kunststudentinnen und Kunststudenten einen individuellen Ansatz. Die Stadt Paderborn unterstützt das Seminar mit Filmmaterial,



veröffentlicht die Ergebnisse auf Ihrer Internetseite und übernimmt ausgewählte Arbeiten in ihr Bildarchiv.

Stadtgeschichte in der Uni-Bibliothek

Ein kleines Stück der mittlerweile 1 200 Jahre langen Geschichte der Stadt Paderborn gab es während der vorlesungsfreien Zeit in der Universitäts-Bibliothek zu begutachten. Im Rahmen der eingeschränkten räumlichen Möglichkeiten war eine kleine aber feine Ausstellung zusammengetragen worden. Bei den Exponaten handelte es sich um Leihgaben des Museums in der Kaiserpfalz, des Stadtarchivs und von Privatpersonen. Präsentiert wurden unter anderem Objekte zur Tradition des Liborifestes und mit dem Motiv des Dreihäsenfensters.

Die Ausstellung fand im Zusammenhang mit dem Erscheinen des ersten von drei Bänden aus der Reihe „Paderborn – Geschichte der Stadt in ihrer Region“, der von Prof. Jörg Jarnut (Fachbereich



1/Geschichte) herausgegeben wurde, statt. Das Buch trägt den Titel „Das Mittelalter“ und wurde von Prof. Manfred Balzer, Matthias Becher und Heinrich Schoppmeyer verfasst.

Landschaftsarchitektur: Kein Geheimnis mehr!

Viele Zeitgenossen können mit dem Begriff „Landschaftsarchitektur“ wenig anfangen. Doch das kann sich jetzt ändern. Die Abteilung Höxter hat in diesem Jahr erstmals ein Buch zum Studiengang Landschaftsarchitektur veröffentlicht. Darin wird über aktuelle Fragen des Berufsfeldes informiert. Weiterhin enthält die Publikation „In-



Neu: Das Buch zum Studiengang Landschaftsarchitektur in Höxter. Informationen über den Studiengang für Einsteiger- und Insider“.

Das Buch mit dem Titel „Studieren in Höxter – Landschaftsarchitektur und Umweltplanung. Studienvoraussetzungen. Inhalte und Perspektiven des Studiums in Höxter und Berichte zu laufenden Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten“ ist zum Preis von 28,50 Mark im Buchhandel erhältlich. Es richtet sich in erster Linie an Schüler und Schülerinnen, die vor der Berufswahl und der Wahl des Studienortes stehen, und an deren Eltern und Lehrer.

Unisportler auf Exkursion

● Vom Unisport wurde in diesem Sommer ein Einführungskurs in das alpine Klettern und Bergsteigen organisiert. Am Steingletscher in der Zentralschweiz fand sich ein ideales Touren- und Übungsgelände sowohl für das „normale“ Klettern als auch für das Eisklettern. Im Rahmen der Abschlusstour gelang allen Teilnehmern die Besteigung des über 3 500 Meter hohen und stark vergletscherten Sustenhorns.



Am Gipfelgrat des Sustenhorns.

USA-Vorlesung der Physischen Geographie auf CD-ROM

● Nach guter Akzeptanz der zunächst im Internet eingestellten Begleitmaterialien zu einer USA-Vorlesung im Wintersemester 1998/99 durch Studierende der Geographie (siehe puz 2/99) ist nunmehr eine CD-ROM fertig gestellt worden. Auf vielfachen Wunsch Studierender sowie auf Nachfrage von anderen Geographischen Instituten zeichnet der Verlag der „Paderborner Geographischen Studien“ (PGS) für die von Prof. Dr. Hans Karl Barth erarbeiteten Daten verantwortlich. Die Aufbereitung der Dateien und ihre Endformatierung im HTML-Format erledigte der „Webmaster“ der Geographie, Henning Schwarze. Die Textinhalte werden ergänzt durch Tabellen, Grafiken, Bilddokumente und auf Überprüfung des Lernerfolges zielende Aufgabenstellungen. Des weiteren sind eine Vielzahl von „Links“ aufgenommen, die eine Verbindung zu weiterführenden Quellen ermöglichen.

Die CD kann über PGS im Fach Geographie bei Frau Wienhusen, N 4.308, Tel./Fax: 05251/60 2365 zum Selbstkostenpreis von 15 Mark erworben werden.

Verkehrssicherheitstage Einsicht durch Schrott

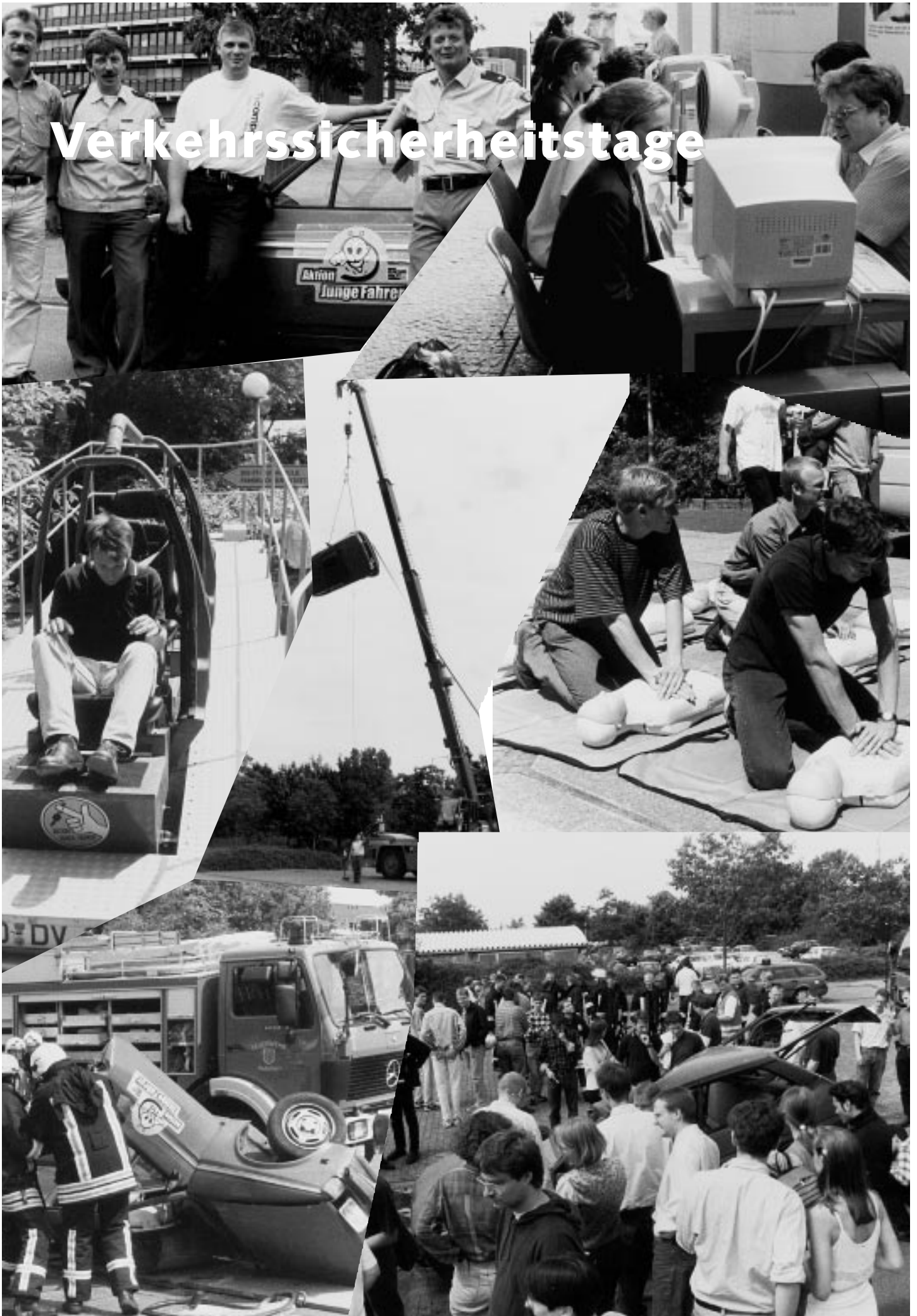
● Auf deutschen Straßen ist die Zahl der verunglückten Menschen nach wie vor sehr hoch. Personen im Alter von 15 bis 30 Jahren gelten dabei als eine der größten Risikogruppen, da sie oftmals ein extremes Fahrverhalten an den Tag legen. Um auf die Risiken im Straßenverkehr aufmerksam zu machen und die Verkehrsteilnehmer zum Umdenken zu bewegen, reicht es nicht aus, nur Informationen zu verbreiten.

Im Rahmen von Verkehrssicherheitstagen werden daher in Deutschland regelmäßig beeindruckende Aktionen durchgeführt. Erstmals fand ein solches Projekt nun auch an der Universität Paderborn statt. Die Verkehrswacht Paderborn, die Kreispolizeibehörde und die Universität präsentierten zusammen mit zahlreichen Sponsoren und Verbänden auf dem Campus ein gemischtes Programm rund um die Verkehrssicherheit. Norbert Blome, seines Zeichens Studentenberater der Techniker Krankenkasse, hatte das Spektakel federführend organisiert. Dabei lobte er besonders die gute Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern des Technischen Betriebsdienstes der Uni.

Zu den Höhepunkten des mehrtägigen Programmes gehörte die Demonstration der Kollision eines Autos mit einem Straßenbaum. Dazu wurde ein PKW von einem Kran aus mehreren Metern Höhe auf einen am Boden liegenden Baumstamm fallen gelassen. Beeindruckend und zugleich erschreckend waren auch verschiedene Unfallsimulationen mit Autos und Zweirädern. Dabei kam es unter den zuschauenden Studierenden immer wieder zu unglaublichem Staunen. „Ich hätte nie gedacht, dass bei einem Crash mit 30 km/h so viel passiert“, war die spontane Äußerung vieler Zuschauer.

Werner Brüseke wünschte sich als Geschäftsführer der Deutschen Verkehrswacht Paderborn, durch die Verkehrssicherheitstage „manche zu einer vorsichtigeren Fahrweise“ geführt zu haben. Dieses Ziel hat das Projekt hoffentlich erreicht.

Verkehrssicherheitstage



Bildungsangebote für Hochschulabsolventen, Studienberater und Akademiker

Das Hochschulteam des Arbeitsamtes Paderborn plant bis Dezember 1999 folgende Bildungsangebote für Hochschulabsolventen, Studienabbrecher und Akademiker mit Berufserfahrung:

- Angewandte Wirtschaftsinformatik (4. Oktober 1999 bis 1. April 2001)
- Fortbildung zum staatlich geprüften Informatik-assistent – Multimedia (18. Oktober 1999 bis 28. September 2001)
- Fortbildung zum staatlich geprüften Informatik-assistent – Softwaretechnologie (18. Oktober 1999 bis 28. September 2001)
- Fortbildung zum staatlich geprüften Informatik-assistent – Medizinökonomie (18. Oktober 1999 bis 28. September 1999)
- Fortbildung zum staatlich geprüften Informatik-assistent – Wirtschaft (18. Oktober 1999 bis 28. September 2001)
- Legal English (11. Oktober 1999 bis 6. Dezember 1999)
- Business English (8. November 1999 bis 17. Dezember 1999)
- Technical English (8. November 1999 bis 17. Dezember 1999)

I. Quartal 2000 (Start-Termine stehen zum Teil noch nicht fest):

- Fortbildung zum Organisator/Berater SAP R/3 (Rechnungswesen) (Start: 10. Januar 2000)
- Fortbildung zum Organisator/Berater SAP R/3 (Human Resources) (Start: 22. Februar 2000)
- Fortbildung zum Organisator/Berater SAP R/3 (Logistik) (Start: 6. März 2000)
- Management-Trainee für Ingenieure (Start: Februar 2000)
- Management-Trainee für Geisteswissenschaftler (Start: Februar 2000)
- Angewandte Wirtschaftsinformatik (Start: 3. April 2000)
- Fortbildung zum staatlich geprüften Informatik-assistent – Multimedia (Start: 3. April 2000)

- Fortbildung zum staatlich geprüften Informatik-assistent – Softwaretechnologie (Start: 3. April 2000)
- Fortbildung zum staatlich geprüften Informatik-assistent – Medizinökonomie (Start: 3. April 2000)
- Fortbildung zum staatlich geprüften Informatik-assistent – Wirtschaft (Start: 3. April 2000)
- Medical English
- Business English

Kontakt:

Hochschulteam des Arbeitsamtes Paderborn, Raum: E 3.108, Tel.: 05251/60 3329, 120357 oder 120358, Fax: 05251/120355, E-Mail: Hochschulteam.Paderborn@t-online.de.

TK-Beitragsänderung, Unitimer und „The Mind Machine“

Nach Auskunft der Techniker Krankenkasse (TK) Paderborn ergeben sich zum Wintersemester 1999/2000 aufgrund der Erhöhung des Bafög-Bedarfssatzes Änderungen im studentischen Beitrag für die Kranken- und Pflegeversicherung. So zahlen Studierende ab dem Wintersemester jeweils 96,32 Mark. Davon entfallen 81,70 Mark auf die Krankenversicherung. Die Änderung ist krankenkassenunabhängig.

Zum Semesterbeginn hält die TK für Studierende wieder kostenlose Informationen bereit.

Der Unitimer 1999/2000 ist mit seinem Kalender-Teil und einer Zusammenstellung vieler Informationen, die für Studierende unentbehrlich sind, ein wichtiger Bestandteil des studentischen Alltags.

Für diejenigen, die über einen PC mit einem CD-ROM-Laufwerk verfügen, lohnt sich das aktuelle Programm „The Mind Machine“. Die CD-ROM bietet einen multimedialen Ausflug in das menschliche Denken.

Sowohl der Timer als auch die CD-ROM sind, solange der Vorrat reicht, bei der TK-Beratungsstelle (E 3.120) und im AstA-Hauptbüro kostenlos erhältlich.

Haut und Volumen – Einführung in die unbekannte Welt

Gegenwärtig sind wissenschaftliche Strategien ein aktuelles Thema in der facettenreichen zeitgenössischen Kunst. Auch die Produktentwicklungen der Spitzentechnologie können hierbei als Gegenstand künstlerischer Auseinandersetzung taugen. Gemeinsam mit Studierenden hat Dorothea Reese-Heim sich jetzt in einem grenzüberschreitenden Projekt mit technischen Textilien befasst.

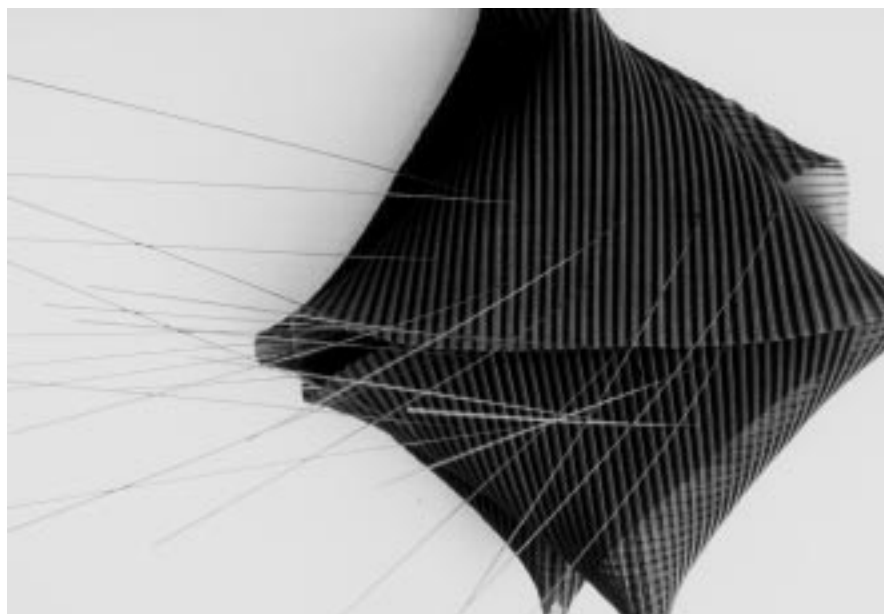
Was sind technische Textilien?

Technische Textilien zählen zu den zahlreichen Materialinnovationen des zwanzigsten Jahrhunderts. Sie werden in der Regel im industriellen Bereich eingesetzt und quasi direkt am Reißbrett im Hinblick auf die gewünschte Nutzung entworfen. So kommen praktisch völlig neue Werkstoffe zustande. Die in der Herstellung zudem erreichte Aufwandsminimierung von Rohstoff und Ressourcen hat die Nachfrage nach technischen Textilien zuletzt in die Höhe schnellen lassen: In den kommenden zehn Jahren rechnet man auf dem boomenden Markt daher mit Wachstumsraten von bis zu 50 Prozent. Die zahlreichen Einsatz-

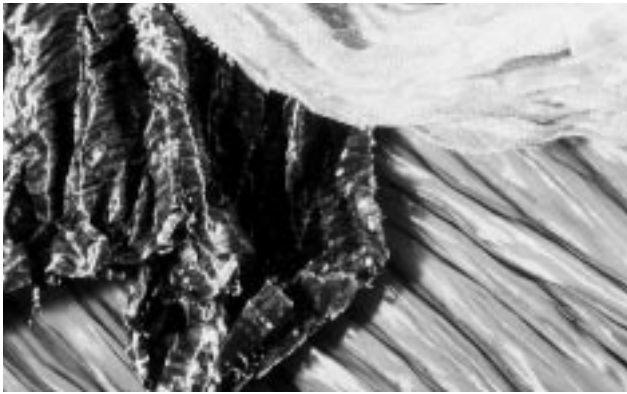
möglichkeiten von Hightech-Stoffen spiegeln sich im wachsenden Angebot der großen Textilmessen. Etwa sind Agrotec, Buildtec, Geotec, Medtech und Oekotech typische Anwendungsgebiete. Aufgrund ihrer manchmal wie intelligent wirkenden Eigenschaften werden technische Textilien gelegentlich „ingeniös“ und „smart“ genannt. Abgesehen davon sind sie von oft hohem ästhetischen Reiz, der sich jedoch allein ihrer Funktionalität und damit der Eleganz ihrer Schlichtheit verdankt. Die Schönheit dieser aufregenden Produkte wird allerdings meist übersehen oder für belanglos gehalten. In die Gestaltkultur dieser unbekannten Welt einzuführen, ist das Anliegen des von Dorothea Reese-Heim initiierten Projektes „Haut und Volumen“.

Materialproben – künstlerisches Forschen

Das gegenwärtige Interesse an der Sprache des Materials folgt aus der Demontage des traditionellen



Dorothea Reese-Heim, „Trophäe – Nadelungen-Quadrat als Grundmuster“.



„Materialprobe“, Diamant-Gaze, Hart/Haut, Aluminoy, alufarbig und verschiedene Stahl-Seide-Gewebe.

Kunstbegriffs zu Beginn unseres Jahrhunderts. Nach dessen Maßgabe würden die wesentlichen Qualitäten künstlerischer Mittel unter der meist illusionistischen Haut des Werkes eher zum Verschwinden denn zum Vorschein gebracht werden. Demgegenüber begann man vor nahezu hundert Jahren, Materialien gerade auf ihre sinnlichen Eigenschaften hin zu prüfen und sie dafür aus ihren ursprünglichen Zusammenhängen herauszulösen. Die Ergebnisse solcher ästhetischen Suchbewegungen wurden nachfolgend im autonomen Werk zur Anschauung, ja zuweilen sogar zu Gehör gebracht, sodass schließlich das Material selbst die Botschaft geworden ist.

Im künstlerischen Labor heute werden die Elemente beschworen, Feuer, Wasser, Erde und Luft in den Dienst gestellt, um das oft noch im Verborgenen liegende gestalterische Potential unbekannter Substanzen zum Klingen zu bringen. Solche Arbeitsprozesse sind daher nicht von ungefähr als künstlerisches Forschen zu bezeichnen, ist doch systematisches Experimentieren die Voraussetzung für die erfolgreiche Erkundung eines neuen Werkstoffes. Es versteht sich von selbst, dass Neuentwicklungen von der Art der technischen Textilien die Neugier von Künstlerinnen und Künstlern in besonderer Weise zu wecken vermögen.

Kunst-Stoff, Stoff der Kunst

Seit Anfang der neunziger Jahre interessiert Dorothea Reese-Heim sich für solche Hightech-Stoffe. Die 1993 entstandene Wandarbeit „Trophäe – Nadelungen-Quadrat als

Grundmuster“ mag hierfür ein Beispiel geben: Sie besteht aus dem von Hoechst seinerzeit neu entwickelten Netzwerkstoff Spacenet 3 D-Tex und Rundprofilen aus glasfaserverstärktem Epoxydharz. Um räumliche Textilien herstellen zu können, gibt es ge-

nerell zwei Möglichkeiten: Entweder imprägniert man das Gewebe mit Phenolharz, um es anschließend durch Tiefziehen über den Schablonen einer Prägemaschine dreidimensional zu verformen. Oder das Relief wird mit einem eigens hierfür konstruierten Webstuhl direkt räumlich gewebt. Das hier eingesetzte Spacenet wurde quasi von einem Waffeleisen zum Relief gebacken. Diese Textilien sind sehr leicht, aber von einer Festigkeit, die, im Verbund mit anderen Materialien, sogar Stahl Konkurrenz zu machen vermag. Als Netzwerkstoff entspricht das Spacenet zugleich den ästhetischen Vorlieben der Künstlerin. Der Optimierung von Nützlichkeit und Ökonomie in der industriellen Fertigung folgte hier die bestmögliche ästhetische Gestaltung.

Dass viele Studierende indessen Kunststoffe als Arbeitsgrundlage wählten, vermag kaum zu überraschen, begegnen diese uns doch fortwährend im täglichen Leben. Es sind daher wohl die am leichtesten zugänglichen technischen Textilien. Allerdings schrieb man solchen Werkstoffen bislang eher eine gewisse chamäleonhafte Charakterlosigkeit zu. Vor allem Roland Barthes, dem wir tiefe Einsichten in die „Mythen des Alltags“ verdanken, ließ Plastik in der Stufenfolge der Substanzen ganz unten rangieren. Doch offenbarte gerade die qualitative Er-

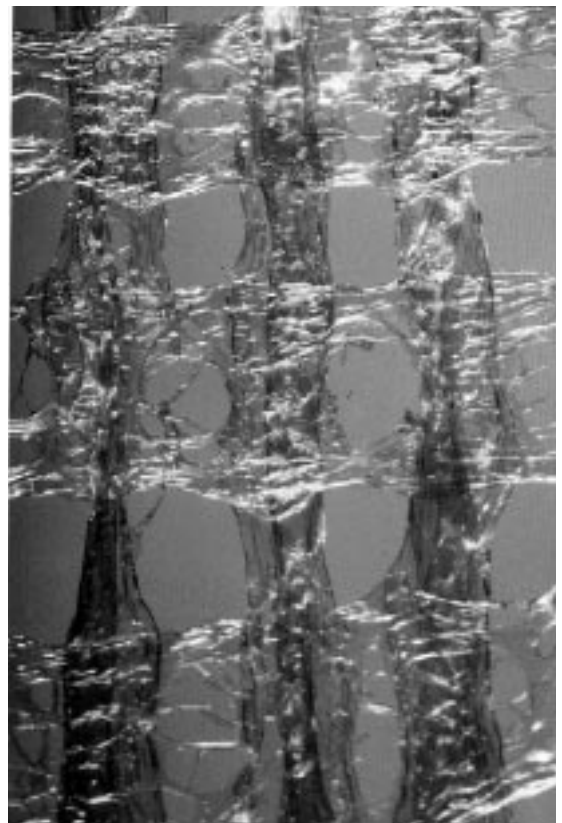
kundung dieses angeblich gesichtslosen Materials eine ausgedehnte Skala von unerwarteten und gegenüber den traditionellen Werkstoffen der Kunst ganz neuen Eigenschaften

Die seit Semesteranfang vorliegende Publikation „Haut und Volumen“ bietet Gelegenheit, die Ergebnisse einer gestalterischen Auseinandersetzung kennen zu lernen, die Neuland betreten hat. Ein essayistischer Werkstattbericht versucht eine erste Annäherung, wobei fünf verschiedene Zugänge den kulturgeschichtlichen Ursprung der Hightech-Stoffe im Auge zu halten suchen. Zahlreiche Abbildungen begleiten den Text.

Kontakt:

Karen Meetz,
Fachbereich 4/Kunst,
Tel.: 05251/60 3569.

Titelseite: Claudia Kößmeier, Schein und Sein, „Sinn-Bilder des Menschen“, 1998, mehrteiliges Objekt, Materialien: Latex, Plexiglas und verkupfelter Schweißdraht.



Erika Kallmeyer, „Zellteilung kristallin“, Material: Zellofanfolie, gewebt und geschmolzen.

Das Pantoffelkino aus wissenschaftlicher Sicht

„TV klar“ – wenn es um Fragen der Fernsehforschung geht, haben Studierende der Medienwissenschaft in Paderborn einen besonders guten Durchblick. Gleich drei Lehrende der Universität sind an dem aktuellen Sammelband „Fernsehforschung in Deutschland“ beteiligt, der sich nach Angaben der Herausgeber zum Standardwerk der Medienwissenschaften entwickelt und bereits neun Monate nach seinem Erscheinen in die zweite Auflage geht.

Mann guckt mehr als Sportschau

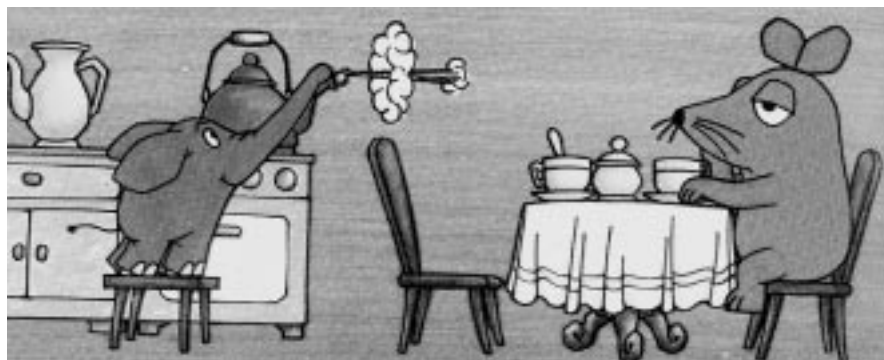
Dr. Gudrun Schäfer unterrichtet seit drei Jahren im Fachbereich 3/Sprach- und Literaturwissenschaften das Fach Medienwissenschaft. Für „Fernsehforschung in Deutschland“ hat sie einen Beitrag „Zum Zusammenhang zwischen Publikums- und Geschlechterforschung“ geschrieben. In der Überblicksdarstellung zur Entwicklung von der „Frauenforschung“ zur „Geschlechterforschung“ wird deutlich, wie Fragestellungen zum Thema „Frauenbilder im Fernsehen“ mit weitergehenden Analysen von Zuschauerreaktionen auf bestimmte Sendungen und Studien zu unterschiedlichen Fernsehvorlieben weiblicher und männlicher Rezipienten verknüpft werden. So kann zum Beispiel die Auseinandersetzung mit Geschlechtertypisierungen in Fernsehsendungen dazu beitragen, gesellschaftlich relevante Wandlungsprozesse zu thematisieren.

Seit wann gibt es die „Lindenstraße“?

Thomas Quast, M.A., langjähriger Lehrbeauftragter für Medienwissenschaft in Paderborn, beschäftigt sich in seinem Aufsatz „Der blinde Fleck: Reflexive Medienberichterstattung“ mit der Geschichte der Selbstthematization des Fernsehens. Quast macht unter anderem auf die Schwierigkeit aufmerksam, eine informative und kritische Berichterstattung über das Fernsehen von denjenigen zu erwarten, die im Medium (Fernsehen) selber arbeiten. Der Autor weist insbesondere auf den medienwissenschaftlich relevanten Aspekt der Eigen-PR (Öffentlichkeitsarbeit/Werbung für den eigenen Sender, die eigene Sendung) im Fernsehen hin. Zudem stellt Quast aktuelle und publikumswirksame Formen der Selbstthematization vor. Dazu gehören Fernsehparodien und Quizshows, in denen ausschließlich Fernsehwissen abgefragt wird.

Sehen und reden

Last not least ist Mitherausgeber Dr. Oliver Zöllner ebenfalls als Lehrbeauftragter für Medienwissenschaft in Paderborn bekannt. Er schreibt über das Fernsehverhalten älterer Menschen, für die das Fernsehen



Nicht nur bei den Kindern beliebt – „Die Sendung mit der Maus, Lach- und Sachgeschichten für Fernsehanfänger“ begannen 1971 (ARD-Jahrbuch 1989).

das Medium mit der höchsten Glaubwürdigkeit darstellt. Zudem hat Zöllner Zuschauer zu ihrem Verständnis der Geschichtsreihe „100 deutsche Jahre“ befragt. Hier wird deutlich, dass ergänzende qualitative Methoden wie etwa Gruppendiskussionen nötig sind, um die Funktion von geschichtlichen Sendungen für die Rezipienten angemessen analysieren zu können.

Schwache Quote

Über die genannten Beiträge hinaus profitieren Paderborner Studierende von den aktuellen Themen des Bandes: In einem Proseminar zur Methodendiskussion in den Medienwissenschaften, das Dr. Schäfer im letzten Sommersemester anbot, arbeiteten die Studierenden mit zahlreichen aktuellen Aufsätzen, die sich aus unterschiedlichen und durchaus

sehr kritischen Perspektiven mit den Methoden der GfK-Fernsehforschung beschäftigten. Fazit: Die Einschaltquote, Dreh- und Angelpunkt der aktuellen Medienpolitik, Programmgestaltung und Werbewirtschaft ist eine „Leitwährung“ mit vielen Schwachpunkten.

*Kontakt: Dr. Gudrun Schäfer,
Fachbereich 3/Medienwissenschaft,
Tel.: 05251/60 3279.*

Podiumsdiskussion der Sportwissenschaft

Keine Macht dem Doping!

Die Besetzung war hochkarätig, der Termin brisant und die Statements bewegten sich zwischen politischer Diplomatie und unverblümter Kritik. Am 2. Juni 1999 hatte die Sportwissenschaft der Universität Paderborn zu einer interessanten Podiumsdiskussion geladen.

Bundesinnenminister Otto Schily, FIFA-Präsident Joseph S. Blatter, der Präsident des Deutschen Sportbundes, Manfred von Richthofen, und der Präsident des Deutschen Leichtathletik-Verbandes, Prof. Dr. Helmut Digel, waren der Einladung nach Paderborn gefolgt. Das prominente Quartett stellte sich dem Thema „Sportentwicklung im nationalen und internationalen Bereich“.

„Für uns war das natürlich ein besonderer Coup, eine Veranstaltung in dieser Zusammensetzung hatte es bislang noch nicht gegeben“, freute sich der Geschäftsführer des Sportinstituts Prof. Dr. Wolf-

Dietrich Brettschneider. Er hatte zu der Veranstaltung eingeladen und moderierte sie vor den etwa 500 Besuchern im Audimax.

Zündstoff im Audimax

Schnell wurde deutlich, dass der Termin nicht nur Aktualität und Brisanz versprach, sondern die Diskussion vor allem bezüglich der nach wie vor aktuellen Doping-Problematik auch Zündstoff enthielt.

Direkt zuvor hatte die Konferenz der europäischen Sportminister in Paderborn stattgefunden, zudem trafen sich FIFA-Präsident Blatter und Innenminister Schily zu einem informellen Meinungsaustausch. „Es waren sehr interessante Gespräche mit einer breiten Palette an Themen in angenehmer Atmosphäre“, berichtete Schily von diesem Vier-Augen-Gespräch und bezeichnete die Ministerkonferenz als „durchschlagenden Erfolg“ im Kampf gegen das Doping.



Gelungene Veranstaltung: Joseph Blatter, Otto Schily, Prof. Dr. Wolf-Dietrich Brettschneider, Manfred von Richthofen (von links) nach der Podiumsdiskussion der Sportwissenschaft über Doping im Sport.



Galanter Medienmensch: FIFA-Präsident Joseph Blatter.

In der Podiumsdiskussion wurde dann klar, bei wem politische Überlegungen zu diplomatischen Floskeln und wohlmeinenden Lippenbekenntnissen führten. Unmut über bisherige Entwicklungen ließ zudem unverblünte Kritik laut werden. Die vier Teilnehmer interpretierten ihre Rollen mit Hingabe: Schily als gewiefter Politiker, Blatter als galanter Medienmensch, Digel als sachkundiger Polterer und von Richthofen als souveräner Funktionär.

Streicheleinheiten vom Fußball-Boss

Fußball-Boss Blatter sprach von einem „internationalen Gremium der großen Juristerei“, das man zur Doping-Bekämpfung brauche, verteilte Streicheleinheiten an die Anti-Doping-Maßnahmen in Deutschland, lobte die vielen Kontrollen, die die FIFA durchführen würde und nannte schließlich den Fall Maradona („Schauen Sie, wie lange er gesperrt wurde“) als Beleg für deren Erfolg. Man durfte den Eindruck gewinnen, dass Blatter, der nach wie vor gegen eine zweijährige Mindestsperre bei schweren Vergehen eintritt, sich plötzlich zur Integrationsfigur der internationalen Dopingbekämpfung erhob.

Otto Schily mochte da seine unlängst auf der IOC-Anti-Doping-Konferenz in Lausanne geäußerte Kritik an Blatter nicht erneuern. Vielmehr gab er sich zahm und mochte das dünne Tuch, das zuvor auf der Sportministerkonferenz zwischen

den internationalen Sportverbänden und den politischen Kräften gespannt worden war, nicht prompt wieder zerreißen: „Wichtig ist, dass wir im Dialog stehen.“ Auch der Innenminister forderte eine unabhängige, transparente Anti-Doping-Agentur und statt seiner Forderung einer zweijährigen Mindestsperre für Ersttäter Nachdruck zu verleihen, lobte er Blatters Leistungen als Chef eines Verbandes, der in beeindruckender Weise sozial- und gesellschaftspolitische Leistungen erbracht habe. Angesichts solcher Harmonie kam im fachkundigen Auditorium natürlich die Frage auf, ob es sich der Minister angesichts der laufenden DFB-Bewerbung für die Fußball-WM 2006 nicht mit FIFA-Präsident Blatter verderben wollte.

Rhetorik für die Katz

Schon am Minenspiel von Prof. Dr. Helmut Digel ließ sich ablesen, wie wenig er von den frommen Worten insbesondere Blatters hielt und er untermauerte dies spontan: „Bislang haben entscheidende Schritte gegen das Doping gefehlt. Die Forschung, die das IOC betreibt, ist kabarettreif. Jede Doping-Kontrolle kostet 500 Dollar – für die Olympischen Spiele in Sydney würde dies 10 Millionen Dollar bedeuten, wenn alle 10 000

Athleten zweimal kontrolliert würden. Wer stellt diese Finanzen zur Verfügung? Wie viele Mittel verwendet die FIFA für den Kampf gegen Doping?“

Schnelle Antworten forderte nicht nur Manfred von Richthofen („bis Sydney 2000 haben wir nicht mehr viel Zeit“). Doch diese lassen bislang noch auf sich warten, oder wie es Otto Schily formulierte: „Wenn wir es bei der Rhetorik belassen, ist natürlich alles für die Katz.“

Ein zufriedenes Fazit zog Organisator Prof. Dr. Wolf-Dietrich Bretschneider: „Wirkungsvoller hätte die Außendarstellung unserer Universität und des Faches Sportwissenschaft nicht sein können. Das bestätigen die Rückmeldungen an uns sowie das Medienecho.“ Immerhin waren über 60 Journalisten akkreditiert – nahezu alle namhaften überregionalen Zeitungen waren vertreten – und drei Fernsehstationen vor Ort.

Torsten Kleine



Fotos: Kleine

Gewiefter Politiker: Innenminister Otto Schily.

***Dr. Uwe Rheker: Berufung nach Brasilien
große Herausforderung***

Gastdozentur in Santa Maria

**Im Rahmen eines internationalen
Austauschprogrammes des
DAAD soll Dr. Uwe Rheker,
Fachbereich 2/Sportwissen-
schaft, seine Kollegen in der
südamerikanischen Universität
dabei unterstützen, den Bereich
des Behindertensports auszu-
bauen und diesbezüglich
Projekte zu initiieren sowie
Konzepte zu entwickeln. Eine
weitere Aufgabe ist die
Betreuung von Promotionsstu-
dierenden.**

Die Entscheidung, für ein Jahr nach Brasilien zu gehen und den Bereich „Sport mit behinderten Menschen“ aufzubauen, fiel ihm nicht leicht. Dass ein Teil der Familie mitfahren sollte, machte die Angelegenheit etwas leichter. Leider haben sich Umstände ergeben, dass Dr. Uwe Rheker zunächst das erste Semester allein in das im südlichen Brasilien gelegene Santa Maria fahren wird.

Behindertensport nicht nur unter therapeutischen Gesichtspunkten etablieren

Dr. Uwe Rheker wurde von einem DAAD-Gremium für die international ausgeschriebene Stelle aus mehreren Mitbewerbern ausgewählt.



Foto: Appelbaum

Dr. Uwe Rheker sieht seine Aufgabe vor Ort nicht darin, als Missionar zu wirken, sondern zusammen mit den Brasilianern sein Ziel an der Universität in Santa Maria zu erreichen.

Eigentlich sollte sich die Gastdozentur in Santa Maria auf zwei Jahre erstrecken. Doch um der Heimat nicht zu lang fern zu bleiben, wird der Sportdozent nun ein Jahr lang in Brasilien leben und anschließend von Paderborn aus die Projekte weiter betreuen.

Er möchte den Behindertensport nicht nur unter therapeutischen Gesichtspunkten etablieren, sondern gezielt die Integration fördern. Dabei betrachtet der Dozent den Integrationssport als ganzheitliches Konzept. Das Ansetzen an Unterschieden zu nichtbehinderten Menschen reicht ihm nicht aus.

Gastdozent und Botschafter der Universität Paderborn

Die Vorbereitungen für den Umzug nach Brasilien hielten sich für Dr. Uwe Rheker in Grenzen. So verfügt er nicht zuletzt dank eigener Recherchen was Brasilien angeht über einen gewissen Erfahrungshorizont. Vor allem sein Engagement als Vorsitzender des AIDS-Hilfe-Vereins „Stern der Hoffnung“, der sich um AIDS-Infizierte und in Not geratene Menschen in São Paulo kümmert und auch von vielen Angehörigen der Universität Paderborn unterstützt wird, hat ihn für die Probleme des Landes empfänglich gemacht.

Parallel zum Antritt seiner Gastdozentur übt er eine Funktion als Botschafter der Universität Paderborn aus. So überbringt er den Verantwortlichen der Universität Santa Maria einen Kooperationsvertrag, der die Zusammenarbeit der sport- und wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten beider Hochschulen besiegeln soll. Initiiert wurde diese Kooperation von Prof. Dr. Wolf-Dietrich Brettschneider, Fachbereich 2/Sportwissenschaft.

***Merhaba: Berufliche Orientierungshilfe für
junge Türiinnen in Deutschland***

Zwei Sprachen, zwei Kulturen, große Chancen

Studium oder Ausbildung?

Welcher Beruf? Welches Fach?

Womit habe ich eine reelle

Chance auf dem Arbeitsmarkt?

Wie lässt sich die Prägung durch

**zwei Sprachen und Kulturen in
die Tätigkeit einbringen? Welche**

Perspektiven eröffnen sich, wenn

**man für ein Leben in Deutsch-
land ebenso vorbereitet sein will**

wie für eines in der Türkei?

Welche Beratungsmöglichkeiten

bieten türkische und deutsche

Institutionen?

Solche und ähnliche Fragen wurden in einem offenen Seminar an der Universität Paderborn erörtert, zu dem das Akademische Auslandsamt in Kooperation mit dem Projekt Merhaba geladen hatte. Das Projekt Merhaba der Thomas-Morus-Akademie Bensberg ist eine Initiative, die Oberstufenschülerinnen und Studentinnen türkischer Herkunft berufliche Handlungsmöglichkeiten aufzeigen und Orientierungshilfen geben will.

„Das Programm war so vielfältig wie die Fragen der interessierten Besucherinnen“, berichtet die Projektleiterin Filiz Elüstü. Die Leiterin des Akademischen Auslandsamts, Dr. Sylvia Drows, stellte das Partner-

schaftsprojekt der Universitäten Paderborn und Mersin vor, sprach über seine Entstehung, seine Entwicklung und die Erwartungen an diese Kooperation. Fethiye Erdinçler, Attachée für Kultur, Bildung und Erziehung beim Türkischen Generalkonsulat Münster, referierte über die Situation der türkischen Jugend in Deutschland von der Grundschule bis zur Hochschule.

Vorteile der Zweisprachigkeit nutzen

Diplom-Physiker Peter Welke, Leiter des Hochschulteams des Arbeitsamts Paderborn, informierte über die Beratungsmöglichkeiten der Arbeitsämter. Dabei gab er den Zuhörerinnen folgenden Rat: „Man sollte nur das lernen oder studieren, was einem liegt, und einen Beruf anstreben, den man auch wirklich ausüben will. Wer sich für ein Studium entschließt, sollte es durch möglichst viele praktische Erfahrungen ergänzen.“ Diese können, so Peter Welke, sowohl durch Praktika als auch



Teilnehmer und Teilnehmerinnen eines Seminars an der Universität Paderborn, zu dem das Akademische Auslandsamt in Kooperation mit dem Projekt Merhaba eingeladen hatte.

durch studienorientierte Nebenjobs gesammelt werden. Darüber hinaus betonte er die Bedeutung von Computerkenntnissen und sozialem Engagement. Er ermutigte die Besucherinnen, den Vorteil der Zweisprachigkeit zu nutzen: „Je mehr Sprachen Sie sprechen, desto besser!“ Christoph Bäcker von der Studienberatung der Universität Paderborn ergänzte diese Ausführungen um Informationen zur Voraussetzung zum Studium sowie über Fachbereiche und Beratungsmöglichkeiten an der Universität.

Großes Interesse an der deutsch-türkischen Akademiker-Generation

Zu den geladenen Referenten gehörten ferner die Unternehmer Recep Keskin und Engin Sakal. Recep Keskin ist geschäftsführender Gesellschafter der Betonfertigteile Werke Mark GmbH, die über Produktionsstätten in Gevelsberg und Gommern verfügen. Zugleich ist er stellvertretender Vorsitzender des Verbands Deutsch-Türkischer Unternehmer und Industrieller in Europa e.V. (ATIAD) und Ehrenbürger des Ruhrgebiets. Engin Sakal ist Inhaber von Fes-Reisen, Paderborn, und Vorsitzender des Ausländerbeirats der Stadt Paderborn. Beide Redner betonten, dass türkische Vereine und

Institutionen in Deutschland der heranwachsenden Akademiker-Generation (türkischer Herkunft) mit großem Interesse und Förderungswillen begegneten.

Deutsch-türkische Karrieren – eine besondere Chance?

Hüseyin Danisman, Paderborner Student der Wirtschaftswissenschaften, berichtete über seine Situation als „Bildungsinländer“ an deutschen Hochschulen. Eylem Yildirim erzählte von ihren Erfahrungen während eines Auslandssemesters. Sie unterstrich dabei die Vorteile für das spätere Berufsleben.

Prof. Dr. Fevzi Belli hob die Bedeutung der Karrierechancen insbesondere von Frauen in technischen Studiengängen hervor. Er wies auf den rückläufigen Anteil der Frauen in technischen Fachrichtungen hin. Recep Keskin sieht die berufliche und akademische Ausbildung der jungen Türiinnen als Vorteil für den beruflichen Erfolg. Er sieht viel versprechende Perspektiven für Türiinnen mit deutscher Ausbildung auf dem türkischen Arbeitsmarkt. Engin Sakal betonte, dass die Bilingualität und die Bikulturalität als Trumpf genutzt werden müsse und sich die Betroffenen damit eine solide Basis im Berufsleben schaffen könnten. „Das Se-

minar in Paderborn war ein voller Erfolg für das Projekt Merhaba“, urteilte Projektleiterin Filiz Elüstü. „Das Projekt konnte damit einen neuen Personenkreis erreichen.“

Mit Merhaba bietet die Thomas-Morus-Akademie seit Oktober 1998 Seminare über kulturelle, politische, berufliche oder religiöse Themen für junge türkische Frauen an. Längst lebt in Deutschland eine Generation türkischer „Bildungsinländer“, die in akademische Berufe in Wirtschaft und Kultur hereinwächst. Inzwischen studieren über 20 000 Türiinnen und Türiinnen in Deutschland. Die Zahl der jungen Frauen unter ihnen wächst. Auch im neuen Halbjahresprogramm für 1999/2000 hat die Thomas-Morus-Akademie wieder interessante politische und kulturelle Themen für junge Türiinnen im Angebot.

Kontakt:

*Thomas-Morus-Akademie,
Tel.: 02204/408472,
Fax: 02204/408420,
Filiz Elüstü,
Tel.: 05251/778676,
Fax: 05251/730893,
E-Mail: Projekt.Merhaba@t-online.de.*

Jungunternehmer kommen direkt aus der Universität

**In den vergangenen Jahren
haben Dr. Alexander Fink, Oliver
Schlake und Dr. Andreas Siebe
am Heinz Nixdorf Institut der
Universität Paderborn ein aner-
kanntes Verfahren entwickelt,
mit dem sich mögliche Entwick-
lungen beschreiben lassen. So
hat mit Hilfe der Paderborner
Zukunftsbilder die Audi AG ihren
Rohbau neu ausgerichtet, die
Siemens Business Services den
Arbeitsmarkt und das Sozial-
wesen im Jahre 2005 abge-
schätzt und Saab die Geschäfts-
optionen in einem neuen Markt-
segment untersucht.**

„Was wäre, wenn...?“ Wenn beispielsweise der technische Fortschritt eine traditionelle Branchenstruktur zerstört. Oder wenn die Globalisierung zu internationalen Allianzen zwingt? Oder wenn ein wichtiger Absatzmarkt sich in kurzer Zeit dramatisch verändert? Die vielfältigen Veränderungen haben die Unternehmensführer und -planer verunsichert. Lässt sich die Zukunft überhaupt voraussagen? Das neu gegründete Paderborner Unternehmen ScMI AG hat darauf eine klare Antwort: Nein. Aber die Möglichkeiten lassen sich in Form von systematisch erstellten „Szenarien“ vorausdenken.

Weiches Geschäft mit Zukunft und Voraus- schau

Diese langjährigen Forschungsaktivitäten mündeten im Dezember 1998 in die Gründung der „Scenario Management International Aktiengesellschaft für Zukunftsgestaltung und Strategische Unternehmensführung“ – ScMI AG). Gemeinsam mit 21 Aktionären – darunter weiteren Mitarbeitern des Heinz Nixdorf Instituts der Universität sowie renommierte

Führungspersönlichkeiten aus verschiedenen Branchen – gründeten Fink, Schlake und Siebe die ScMI AG. Das Stammkapital beträgt derzeit 690 000 Mark. Vorstandsmitglied Dr. Andreas Siebe umreißt, warum sich die Gründer für eine Aktiengesellschaft entschieden haben: „So schaffen wir Vertrauen und Transparenz – was für eine professionelle Beratung im eher weichen Geschäft mit Zukunft und Vorausschau sehr wichtig ist.“ Zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates wurde der Leiter Informations- und Szenariomanagement der DaimlerChrysler Aerospace AG, Franz Tessun gewählt.

Kreativ denken und entschlossen handeln

Im Markt für Zukunftsgestaltung sehen die Paderborner Jungunternehmer erhebliche Potentiale. „Viele



Foto: ScMI AG

Erst im Heinz Nixdorf Institut der Universität Paderborn und jetzt im Vorstand der ScMI AG (v.l.): Oliver Schlake, Dr. Alexander Fink und Dr. Andreas Siebe.

Unternehmen“, so Dr. Alexander Fink, „haben mittlerweile erkannt, dass traditionelle Prognosen angesichts der vielfältigen Veränderungen immer häufiger an ihre Grenzen stoßen.“ Dieses Dilemma lässt sich durch immer genauere Prognosen nicht mehr lösen. Erfolgreiche Unternehmen akzeptieren heute die bestehenden Unsicherheiten und denken deshalb systematisch mehrere Alternativen voraus. „Diese Szenarien“ – so Oliver Schlake – werden dann in den Planungsprozess der Unternehmen eingebunden. Dabei kommt es darauf an, erst kreativ in die Zukunft zu denken – und dann in der Gegenwart entschlossen zu handeln.“

Identifikation der Produkte und Märkte von morgen

Aufgrund ihrer langjährigen Forschungs- und Beratungstätigkeit können die drei Vorstände auf die Erfahrungen aus einer Reihe sehr unterschiedlicher Szenario-Projekte zurückgreifen. Viele Projekte der SCMI AG befassen sich mit der Identifikation der Produkte und Märkte von morgen. So wurde für die Deutsche Telekom AG die zukünftigen Marktpotentiale von „Virtual Reality Online“ untersucht. Dabei bezeichnet Virtual Reality (VR) eine neuartige Form der graphisch interaktiven Kommunikation zwischen Mensch und Computer. In der Studie wurden mögliche Markt- und Geschäftsperspektiven im Bereich vernetzter und telekommunikationsrelevanter VR-Anwendungen – vor allem für den privaten Bereich – erarbeitet.

Ein weiteres Szenario-Projekt beschäftigte sich mit den zukünftigen Produktionstechnologien im Kfz-Leichtbau. Auftraggeber war die IN-PRO, eine Tochtergesellschaft der Firmen DaimlerChrysler AG, Herberst GmbH, Krupp Hoesch Automotive GmbH und der Volkswagen AG. Hier wurden folgende Fragestellungen untersucht: Welche Fahrzeug-Konzepte könnten die Entwicklung des Fahrzeug-Leichtbaus beeinflussen? Welche Produktionstechnologien sind aufgrund dieser Konzeptionen für den Kfz-Leichtbau entscheidend? Und welche Erfolgs-

faktoren bestimmen die Auswahl von Technologien im Kfz-Leichtbau.

Eine besondere Fragestellung griffen die Szenario-Experten gemeinsam mit der Wuppertaler Standox GmbH, einem führenden Hersteller von Autoreparaturlacken, auf. Die Autoreparaturbetriebe werden gegenwärtig mit neuen Anforderungen konfrontiert. So existieren deutliche Überkapazitäten im Angebot, und überregional tätige Großunternehmen wie Versicherungen, Leasinggesellschaften oder Automobilunternehmen schreiben zunehmend spezifische Werkstätten vor, um so die Reparaturkosten zu senken. Mit Hilfe der Szenarien wurden folgende Fragen beantwortet: Welchen Einflüssen auf die Reparaturaufträge werden die Autolackierwerkstätten zukünftig ausgesetzt sein? Wie könnte die Autolackierwerkstatt der Zukunft aussehen? Und welche Konsequenzen ergeben sich für die Standox GmbH?

Kontakt:

*Alexander Fink,
Scenario Management*

*International AG,
Tel.: 05251/150572,
Fax: 05251/150579,*

*E-Mail:
info@scmi.de,
http://www.scmi.de.*

Der Sprung in die Selbstständigkeit

Zahlreiche Entwicklungen, die aus der regen Forschungstätigkeit an den Hochschulen hervorgehen, besitzen das Potential für einen kommerziellen Erfolg. Im Gegensatz zu Ländern wie den USA werden diese in Deutschland jedoch kaum in Geschäftsideen umgesetzt. Das größte Problem ist meist die Suche nach der Finanzierung. Nur äußerst selten gelingt es, jemanden zu gewinnen, der bereit ist, das unternehmerische Risiko zu tragen. Dieses Problem greift das Programm PFAU (Programm zur Finanziellen Absicherung von Unternehmensgründungen aus Hochschulen) auf.



Dr. Wilhelm Lappe

PFAU unterstützt die Ausgründung von Unternehmen aus Hochschulen in NRW auf der Basis von wirtschaftlich umsetzbaren Forschungsarbeiten. Auf diese Weise soll der Arbeitsmarkt langfristig belebt werden. Das Programm will den wissenschaftlichen Nachwuchs zur Unternehmensgründung anregen, indem es soziale Risiken für zwei Jahre abfedert. In dieser Zeit, in der die Geschäftsidee konkretisiert und die Produktreife vorangetrieben wird, erhält der potentielle Unternehmensgründer im Rahmen eines Angestelltenverhältnisses ein halbes BAT-IIa Gehalt. Er hat darüber hinaus die Möglichkeit, Ressourcen der Universität in Anspruch zu nehmen. Neben der finanziellen Gründerabsicherung stellt PFAU ein Beratungsscheckheft in Höhe von 10 000 Mark

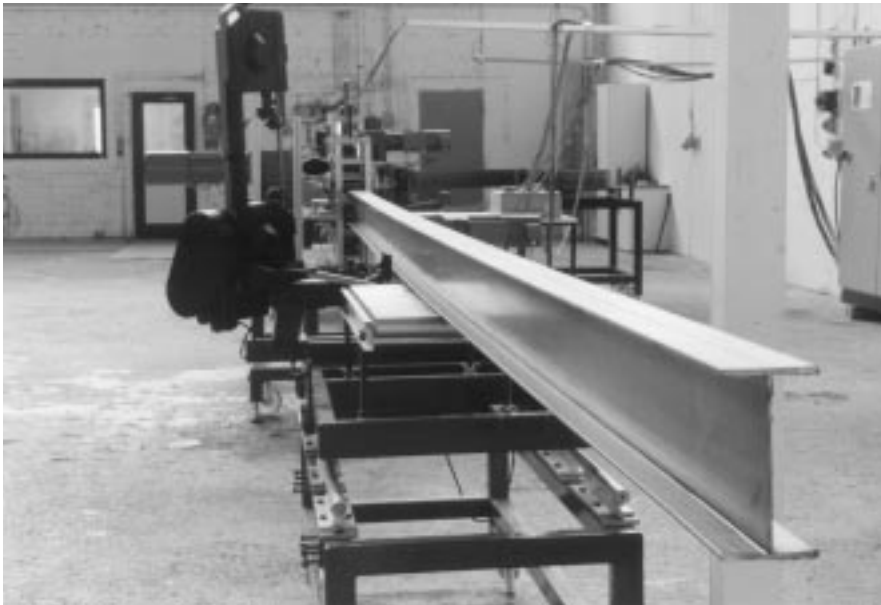
zur Verfügung, mit dem der unerfahrene Selbständige individuelle Beratungsleistungen für rechtliche, kaufmännische und fachliche Beratungen abgelenken kann.

Finanzielle Unterstützung beim Sprung in die Selbstständigkeit

Auch der Maschinenbau-Ingenieur Dr. Wilhelm Lappe profitierte von dem Programm. Seit Herbst 1996 ist er Mitgesellschafter der Dr. Lappe & Niemeier Profiltechnik GmbH und entwickelt Verstärkungsprofile aus Stahl. Er erinnert sich: „In meinem Fall wuchs der Wunsch nach einer eigenen Firma im Anschluss an die Promotion.“ Die Geschäftsidee basierte auf einem Problem der Kunststofffensterindustrie. Der Wärmeverlust eines Fensters wird durch die Güte des Isolierglases und der Rahmenkonstruktion bestimmt. Wilhelm Lappe erklärt: „Problematisch sind die Rahmenkonstruktionen, die auf die Fläche bezogen einen wesentlich höheren Wärmedurchgang besitzen.“ Die Fensterindustrie begegnet diesem Problem mit einer höheren Anzahl von Isolierkammern. Darunter leidet allerdings die Statik des Fensters, weil der verfügbare Raum für Armierungsprofile aus Stahl erheblich eingeschränkt wird. Die Folge ist eine erhebliche Verringerung der maximalen baubaren Fenstergröße.

Von der Entwicklung bis zum Vertrieb

Lappe bietet einen neuen Typ von gefügten Armierungsprofilen an, die eine festigkeitsoptimierte Materialverteilung im Querschnitt besitzen. Diese haben den Vorteil, dass sie auch bei kleinerem verfügbarem Bauraum die erforderliche Steifigkeit des Kunststofffensters sicherstellen.



Kontinuierlich arbeitende Versuchsanlage zum linienförmigen umformtechnischen Fügen.

Das Fügeverfahren zur Herstellung der Profile wurde erstmals 1995 an der Universität Paderborn nach einer Idee des Fensterbauers Ralf Niemeier aus Oelde am Laboratorium für Werkstoff- und Fügetechnik (LWF) dargestellt. Mittlerweile wurde hieraus eine neue Fügetechnologie entwickelt – linienförmiges, umformtechnisches Fügen – die ihre wissenschaftliche Heimat am LWF gefunden hat. Laufende und zukünftige Forschungsvorhaben werden die Möglichkeiten und Grenzen dieser innovativen Technik aufzeigen. Das Potential dieser Technik geht allerdings weit über die Herstellung von Armierungsprofilen hinaus.

Die Dr. Lappe & Niemeier Profilvertechnik GmbH verfolgt als kurzfristiges Ziel die Entwicklung der Technologie zur Serienreife und die Markteinführung erster Produkte. Langfristig strebt sie eine eigene Produktion von Profilen, die Entwicklung und den Vertrieb von Maschinen zu deren Herstellung sowie den Service installierter Anlagen an. Das Verfahren selbst ist patentiert und wurde 1997 mit dem Stahl-Innovationspreis ausgezeichnet. Im April 1998 wurden mit der Fertigstellung der ersten kontinuierlich arbeitenden Versuchsanlage (siehe Foto) Räumlichkeiten angemietet. Die Versuchsanlage dient der Weiterentwicklung der Technologie, dem Bau von Musterprofilen und der Durchführung öffentlich geförderter For-

schungsprojekte in Kooperation mit dem LWF.

Die Firmengründung der Dr. Lappe & Niemeier Profilvertechnik GmbH erfolgte unabhängig von PFAU. Allerdings konnte die Aufnahme des Geschäftsbetriebes durch die zweckgebundene Förderung vorgezogen werden. So wurde es bereits zu einem frühen Zeitpunkt möglich, gemeinsam mit interessierten Firmen die Produktentwicklung anzugehen.

Fachliche Beratung durch Experten-Workshops

Neben der finanziellen Unterstützung stellt die fachliche Beratung beim Schritt in die Selbstständigkeit einen Kernbestandteil im PFAU-Programm dar. Der junge Unternehmer erhält die Möglichkeit, an Workshops der GO-Initiative teilzunehmen. Dort referieren Fachleute über Themen wie Rechtsform, Versicherungsfragen, Marketing, Kundenbindung oder Selbstdarstellung. Die Schwerpunkte der Workshops werden von der Gruppe selbst definiert. Teilnehmen können auch Personen, die nicht durch PFAU gefördert werden. Dr. Lappe zu Unternehmensgründern über die Teilnahme an den Workshops: „Der Einzelne profitiert sehr von dem Erfahrungsaustausch Gleichgesinnter.“

Insgesamt fühlte sich Dr. Wilhelm Lappe durch das PFAU-Programm ausgesprochen gut betreut. Er resümiert: „Die Umsetzung des

Programms durch die Universität Paderborn ist sehr gelungen. Mein besonderer Dank gilt Prof. Dr.-Ing. Ortwin Hahn, der mein Bestreben schon während meiner Zeit als wissenschaftlicher Angestellter unterstützte und heute als Kooperationspartner eine wichtige Stellung einnimmt.“

Kontakt:

Dipl.-Kfm. Bernd Seel,

UNICONSLT,

Tel.: 05251/60 2804,

E-Mail: transfer@uni-paderborn.de,

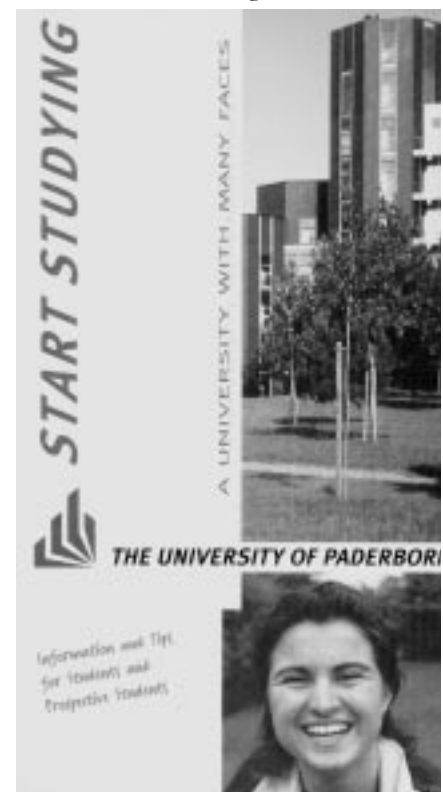
Dr. Lappe & Niemeier Profilvertechnik GmbH,

Tel.: 05293/931128.

START STUDYING

Broschüre „Studienstart“ jetzt auch in englischer Überarbeitung

Die kostenlose Broschüre (auch die deutsche Fassung) kann im Referat



rat Hochschulmarketing und Universitätszeitschrift (Uni, B2-245) abgeholt bzw. unter den Rufnummern 05251/60 2553, 2550, 3880 bestellt werden (oder E-Mail: wiesner@zv.uni-paderborn.de).

Studierende als IT-Consultants

**Bereits zum fünften Mal wurde
das Projekt „IT-Consulting“ des
Decision Support & Operations
Research Labor von Prof. Dr.
Leena Suhl im Fachgebiet Wirt-
schaftsinformatik mit großem
Erfolg durchgeführt. Dabei bear-
beitete ein interdisziplinäres
Team aus 20 Studierenden in vier
Wochen eine informationstech-
nisch orientierte (IT) Aufgabe,
die ihnen von einem Industrie-
partner gestellt wurde.**

Die Studierenden organisierten sich weitgehend selbständig, was von den Beteiligten als äußerst motivierend empfunden wurde. Das Projekt sollte klassische Beraterfähigkeiten vermitteln und Einblick in den Berufsalltag eines Beraters geben. „Für die meisten Studierenden eine völlig neue Erfahrung“, berichtete Markus Toschläger, der Leiter des diesjährigen Projekts.

Stärkere Praxisorientierung der Hochschulausbildung

Als Prof. Dr. Leena Suhl das Projekt 1996 ins Leben rief, war die Hauptmotivation einen Beitrag zur stärkeren Praxisorientierung der Hochschulausbildung zu leisten. Besonders im Berufsfeld Unterneh-

mensberatung ist dies dringend erforderlich. Während der Beruf des Unternehmensberaters mit Ausrichtung auf informationstechnische Aspekte seit einigen Jahren boomt, sind von Seiten der Hochschulen nur sehr wenig spezifische Bildungsangebote zu finden.

Bereits das erste Projekt verlief außerordentlich erfolgreich. Die damalige Aufgabe, die Neuorganisation der Informationsbereitstellung für Berater der MLP AG, wurde vom Projektteam so gut gelöst, dass die Erwartungen der Verantwortlichen bei weitem übertroffen wurden. Bei den darauf folgenden Projekten wurde z.B. der Crew-Planungsprozess einer internationalen Fluggesellschaft optimiert oder die Neugestaltung und IT-Unterstützung der Prototypenentwicklung konzipiert. Der Sondermaschinenbauer Wächter zeigt sich immer noch begeistert von den Ergebnissen des Projekts im September 1998. Das dabei entwickelte mittelfristige IT-Konzept zur vollständigen Unterstützung der Geschäftsprozesse wird derzeit



Teammitglieder während der Werksführung durch den Produktionsleiter.

Fotos: Toschläger



Teammitglieder bei der Bearbeitung einer Fallstudie mit Dr. Astrid Blumstengel von der BCG, München (4.v.l.).

erfolgreich in seinem Unternehmen umgesetzt.

Consulting-Profis sind dabei

Das diesjährige Projekt wurde mit Unterstützung echter Consulting-Profis vorbereitet. Berater der Bo-

ston Consulting Group und der Schmidt-Vogel Consulting AG bereiteten die Teilnehmer in Workshops auf ihre Aufgabe vor. Diese bestand in diesem Jahr in der Entwicklung und prototypischen Umsetzung eines internetbasierten One-to-One-

Marketings für die Gauselmann Gruppe, Espelkamp.

Universität und Wirtschaft profitieren

Prof. Dr. Leena Suhl hofft auf eine weiterhin gute Kooperation mit der Wirtschaft. Sie betont die Vorteile für beide Seiten: „Probleme der Kooperationspartner, die häufig im Tagesgeschäft keinen Platz finden, können kurzfristig und unter Einfluss aktuellster wissenschaftlicher Erkenntnisse gelöst werden. Wir hingegen profitieren von den in der Praxis gemachten Erfahrungen, die wir auch über diese Veranstaltung hinaus in andere Bereiche der Forschung und Lehre einfließen lassen.“

Kontakt:

*Dipl. Wirt.-Ing. Markus Toschläger,
Fachbereich 5/Lehrstuhl Wirtschaftsinformatik 4, DS&OR Lab,
Tel.: 05251/60 3720,
E-Mail: tosch@uni-paderborn.de,
<http://dsor.uni-paderborn.de>.*

***Die Erfolgsgeschichte der UNITY AG
begann an der Paderborner Universität***

Jetzt die Märkte von morgen erobern

Hohe Qualifikation, Teamgeist und großes Engagement der Mitarbeiter sind die Faktoren, aus denen die UNITY AG seit nunmehr vier Jahren ihren Erfolg schöpft. Der Grundgedanke der Aktiengesellschaft für Unternehmensführung und Informationstechnologie ist, Managementberatung und IT-Beratung aus einer Hand zu bieten. Eine Kombination, die aufgrund des hohen Innovationspotentials in der Informationstechnologie und des gleichzeitigen Bedürfnisses nach strategischer und organisatorischer Ausrichtung der Unternehmen auf wachsende Märkte immer größere Bedeutung erlangt.

Mitarbeiterzahl vervielfacht

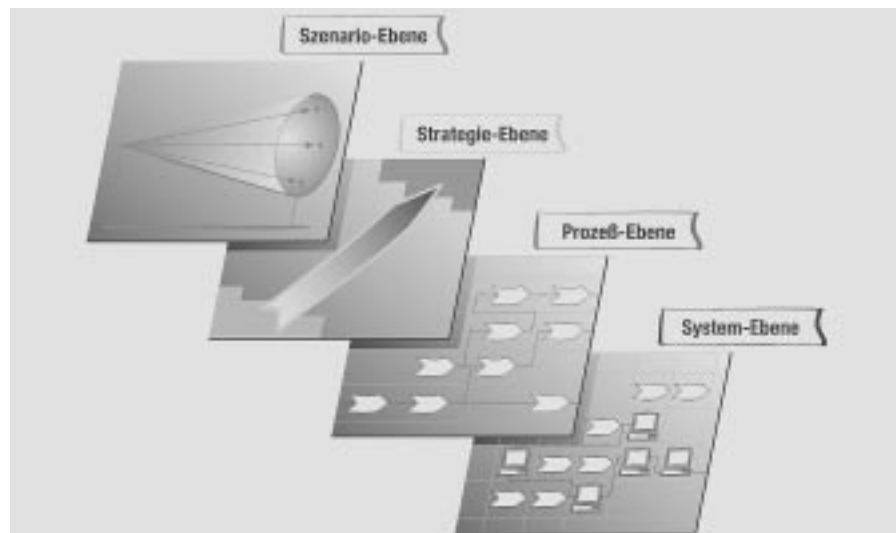
Als Spin-Off des Heinz Nixdorf Instituts wurde die Unternehmensberatung im September 1995 gegründet. Initiator war Prof. Dr.-Ing. Jürgen Gausemeier vom Lehrstuhl Rechnerintegrierte Produktion am Heinz Nixdorf Institut und Aufsichtsratsvorsitzender der UNITY AG. Seitdem konnte die UNITY AG ein stetiges Wachstum verzeichnen: Der Umsatz stieg im Geschäftsjahr 1998/99 auf 9 Millionen Mark und die Mitarbeiterzahl ist von 5 Pionieren im Jahr 1995 auf 60 festangestellte Mitarbeiter vervielfacht worden. Diesem schnellen Wachstum wird nun weiter Rechnung getragen. So wurde ein Grundstück für den Unternehmenssitz, der ab dem Jahr 2001 im Gewerbegebiet beim Flughafen Paderborn/Lippstadt 200 Mit-

arbeitern Platz bietet, erworben. Ferner erfolgte zum 1. Oktober 1999 die Gründung einer Tochterfirma, die ein eigenes Produkt aus dem Bereich der Online-Informationssysteme bietet.

Etablierung über die Grenzen der Paderstadt hinaus

Das Geschäftskonzept der UNITY AG folgt dem Referenzmodell der zukunftsorientierten Unternehmensgestaltung: Aufzeigen von Zukunftsperspektiven, Entwerfen von Unternehmens- und Produktstrategien, Ermittlung von Wegen zur Kostenreduktion auf der Prozessebene und Umsetzen von IT-Systemen in wirtschaftliche Lösungen (Bild unten).

Mit den Schwerpunkten Beratung für den Mittelstand, Entwicklungs- und Produktdatenmanagement, Internetdienste und Virtual Reality ist die UNITY AG nach nur vier Jahren Geschäftstätigkeit in der heimischen Wirtschaft, aber auch in der Großindustrie im Raum Stuttgart, München und Zürich fest etabliert. Unterstützung erfährt das Unternehmen dabei von den nach wie vor engen Beziehungen zum Heinz Nixdorf Institut



Zukunftsorientierte Unternehmensgestaltung



Virtual Reality

und den gemeinsamen Forschungsprojekten.

Ein Beispiel für die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit von produzierenden Unternehmen ist die Beratungsleistung der UNITY AG im Entwicklungsmanagement. An der Schwelle zum 21. Jahrhundert stehen diese Unternehmen vor einer großen Herausforderung: Um die Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten und zu verbessern, müssen strategische Produktplanung betrieben und Entwicklungszeiten für innovative Produkte verkürzt werden.

Hohe Effizienz gewährleistet

Die Verkürzung der Produktentwicklungszeit, die Verbesserung der Produktqualität und die Senkung von Entwicklungskosten sind Aufgaben, die nicht allein durch den Einsatz innovativer Technologien bewältigt werden können. Gefragt ist zunächst eine Analyse und Optimierung der betriebsinternen Abläufe, durch die der Einsatz der neuen Systeme und Werkzeuge erst effizient gestaltet werden kann.

Auf technologischer Seite geht es vor allem um zwei Bereiche: Digital Mock-Up (DMU) und Produktdatenmanagement (PDM). Bei DMU handelt es sich um die wirklichkeitsgetreue Beschreibung eines Produktes im Rechner, d.h. die Erstellung eines digitalen Prototypen. Dieser hat deutliche Zeit- und Kostenvorteile gegenüber den konventionellen Prototypen und ermöglicht qualitativ hervorragende Berechnungen und

Simulationen. So können die einzelnen Konstruktionsphasen verkürzt und ein höherer Produktreifeegrad zu einem frühen Zeitpunkt erzielt werden. Ergänzend dazu steigert ein professionelles Produktdatenmanagement durch die strukturierte Verwaltung sämtlicher während der Produktentwicklung anfallender Daten die Effizienz der Produktentwicklungsprozesse.

Virtueller Gang durch die Werkshallen

Die Technologie Virtual Reality (VR) ermöglicht die interaktive Visualisierung komplexer 3D-Modelle in Echtzeit. Das Geschäftsfeld Virtual Reality der UNITY AG bietet seinen Kunden Komplettlösungen im Umfeld dieser Technologie. Für einen großen Automobilhersteller führt die UNITY AG beispielsweise derzeit ein VR-System zur Fabrikplanung ein. Zur Fertigung von Teilen der Antriebstechnik für eine neue Fahrzeugreihe plant der Kunde die Errichtung eines neuen Werkes. Die Fabrikplaner konstruieren bereits weitgehend dreidimensional. Sie arbeiten also mit 3D-CAD-Systemen. 3D-CAD-Daten sind die wichtigste Voraussetzung für den Einsatz von Virtual Reality, da die interaktive Visualisierung auf diese Daten aufsetzt (Bild oben).

Durch den Einsatz eines VR-Systems wird es für den Automobilhersteller erstmals möglich sein, das geplante neue Gebäude inklusive des darin befindlichen Maschinenparks

virtuell am Rechner „zu begehen“. Durch die Übernahme von Daten aus Systemen zur Fertigungssimulation in das VR-System können zudem die geplanten Fertigungsabläufe in dem neuen Werk visualisiert werden. Das VR-System wird ein wichtiger Bestandteil der zukünftigen Prozesskette der Fabrikplanung dieses Automobilherstellers werden. Mittelfristiges Ziel ist es, durch den Einsatz von Virtual Reality eine Verbesserung und Beschleunigung des Fabrikplanungsprozesses zu erreichen und somit die Planungskosten zu senken. Erste Erfolge in diese Richtung konnte der Kunde im Rahmen der zur Zeit durchgeführten Pilotphase bereits erzielen.

Die beiden Beispiele aus den vielseitigen Tätigkeitsfeldern der UNITY AG stehen stellvertretend für das Erfolgs- und Wachstumspotential der Unternehmensberatung, die vom Know-how und der guten universitären Ausbildung ihrer Mitarbeiter und studentischen Hilfskräfte profitiert.

Mehr Informationen, z.B. zu Karrierechancen und weiteren Geschäftsfeldern gibt es unter <http://www.unity.de>.

Kontakt:

Ricarda Freese, M.A.,
Unternehmenskommunikation,
Tel: 05251/69090-124,
E-Mail: freese@unity.de.

GTorffrau 1/4

Schule in Freiheit – auf dem Weg zu einer mündigen Schule

„Welche Regierung die Beste sei? Diejenige, die uns lehrt, uns selbst zu regieren!“ Mit diesem Zitat von Johann Wolfgang von

Goethe wirbt die Aktion

„Mündige Schule“ auf ihrer

Homepage für eine stärkere Liberalisierung und Autonomisierung des deutschen Schulsystems. Henning Kullak-Ublick,

Mitinitiator der Aktion, referierte auf Einladung des Lehr- und Forschungsbereichs Erziehungswissenschaft/Berufsbildung, Fachbereich 2, von Prof. Dr. Peter Schneider über den Zustand des deutschen Bildungssystems und möglicher Reformen.

„Die zentral durchstrukturierte und dirigistisch geleitete Schule ist offensichtlich an ein Ende gekommen“, so Kullak-Ublick. Vor diesem Hintergrund diskutierte der Flensburger Lehrer die von Roman Herzog vertretene Forderung, das Bildungssystem in die Freiheit zu entlassen. Die Aktion „Mündige Schule“ setzt auf eine prinzipielle Gleichbehandlung von Schulen in staatlicher und anderer Trägerschaft. Denn nur dadurch könne eine Vielfalt des Schulsystems geschaffen werden, die die Qualität der Bildung verbessere.

Ist das Staatsschulwesen noch angemessen?

Kullak-Ublick kritisierte die strukturelle Benachteiligung freier Schulen. So werden beispielsweise zahlreiche Schulneugründungen verhindert, da in den ersten vier Jahren des Aufbaus der Schule keinerlei finanzielle Hilfen zur Verfügung stehen. Dass Schule eine staatliche Veranstaltung sei, ist nach Ansicht des Redners eine veraltete Sichtweise, die lediglich zu Zeiten der Emanzipation von der kirchlichen Trägerschaft ihre Legitimität hatte. Heute dagegen stelle sich die Frage, ob das Staatsschulwesen noch angemessen sei oder ob nicht den einzelnen Schulen mehr Selbstverwaltung zugestanden werden müsse. Im Gegensatz zu Parteiinteressen, die in erheblichem Maße die Schulpolitik lenkten, müssten vielmehr diejenigen, die Schule direkt betrifft – Eltern, Schüler und Lehrer – die Mög-



Henning Kullak-Ublick ist Sprecher der Bürgerinitiative „Schule in Freiheit“.

lichkeit haben, Verantwortung zu übernehmen. Schulen, die das wollen, sollten die weitestgehende pädagogische, organisatorische und wirtschaftliche Selbständigkeit erhalten können.

Gegen Zentralismus und Bürokratie in der Bildung

Anknüpfend an die Forderung, dass ein föderales Staatssystem ein föderales Schulsystem als Grundlage

haben müsse, zeigte Kullak-Ublick an den Beispielen Dänemark und den Niederlanden Alternativen zum deutschen Schulsystem auf. Dort, wo die überwiegende Anzahl der Schulen in freier Trägerschaft ist, habe man durchweg positive Erfahrungen gemacht. Einige Studierende nahmen den Vortrag zum Anlass, eine Projektgruppe „Freie Schule“ zu gründen. Ziel dieses Projekts ist es, die Ideen der Aktion „Mündige

Schule“ aufzugreifen und auf Grundlage des handlungsorientierten Lernens sich tiefer mit dem Thema zu befassen.

Kontakt:

Heinz Sterner,

Tel.: 02961/2427,

Anja Wieneke,

Tel.: 05254/942295,

<http://www.freie-Schule.de>.

Neue Medien und Lehramtsstudium

Das von der Bertelsmann Stiftung und der Heinz Nixdorf Stiftung 1996 initiierte Projekt „Neue Medien und Lehramtsstudium“ wird bis Ende 2000 fortgesetzt. Die Beteiligten blicken dabei nicht nur auf eine erfolgreiche erste Projektphase zurück, sondern auch auf einige aktuelle Höhepunkte, positive Resonanzen und neue Initiativen.

Seit 1996 führt das Fach Erziehungswissenschaft mit den Fachdidaktiken Deutsch, Mathematik und Physik, mit dem PLAZ, dem AVMZ sowie dem Bereich „Informatik und Gesellschaft“ das Projekt „Neue Medien und Lehramtsstudium“ durch. Auch die Didaktik der Informatik und die Wirtschaftspädagogik sind seit einiger Zeit in dem Projekt vertreten. Das Projekt steht im Rahmen der Initiative „Bildungswege in der InformationsGesellschaft“ (BIG).

Schulbildung der Zukunft durch Lehrerbildung heute

Im April präsentierte sich das Projekt erfolgreich auf dem Deutschen Bildungskongress in Bonn. Mit dabei waren auch die Paderborner Partnerprojekte aus den Bereichen Studienseminar und Schule/Lehrerfortbildung. Der von der Bertelsmann Stiftung organisierte Kongress zog eine Vielzahl prominenter Vertreter aus Wissenschaft, Politik und Wirtschaft an und bildete den Höhepunkt des Bildungsengagements des ehemaligen Bundespräsidenten Roman Herzog. Der Vorsitzende der Bertelsmann Stiftung, Mark Wössner, hob in seiner Einführungsrede explizit die Paderborner Projektaktivitäten zur Lehrerbildung als wichtigen Ansatz für die schulische Bildung der Zukunft hervor. Am Informationsstand der drei Projekte konnten Kontakte zu einer Vielzahl von Vertretern aus anderen

Hochschulen, insbesondere auch der Hochschulrektoren- und der Kultusministerkonferenz, geknüpft werden.

Hochschulnetzwerk mit Initialwirkung

Zu Beginn des Jahres wurde von der Bertelsmann Stiftung und der Heinz Nixdorf Stiftung ein Hochschulnetzwerk gegründet. Eins der Ziele dabei ist, die Erfahrungen des fächerübergreifenden Projekts in Paderborn an andere Hochschulen weiterzugeben und dort ähnliche Prozesse in Gang zu setzen. Hauptkriterium für die Aufnahme ins Netzwerk war neben einem Schwerpunkt im Bereich der Medienpädagogik auch die Bereitschaft fachdidaktischer Kollegen vor Ort, an gemeinsamen Aktivitäten mitzuwirken. Aufgenommen wurden ins Netzwerk die Universitäten Bielefeld, Dortmund, Hamburg, Nürnberg-Erlangen und Paderborn sowie die HU Berlin und die Pädagogische Hochschule Weingarten. Paderborn ist im Netzwerk vertreten durch die Projektpartner Prof. Dr. Gerhard Tulodziecki, Prof. Dr. Wilhelm Hagemann und Stefan Moll aus dem Fachbereich 2/Erziehungswissenschaft, Prof. Dr. Juliane Eckhardt, Dr. Jörg Diekneite (Fachbereich 3/Sprach- und Literaturwissenschaften), Prof. Dr. Peter Reinhold (Fachbereich 6/Physik) sowie Prof. Dr. Peter Bender, Prof. Dr. Johannes Magenheimer und Prof. Dr. Hans-Dieter Rinkens aus dem Fachbereich 17/Mathematik – Informatik. Die Netzwerkteilnehmer haben unter anderem vereinbart, in verschiedenen Arbeitsgruppen Materialien zur Vorbereitung von und zur Nutzung in Lehrveranstaltungen zum Themenbereich „Schule und (neue) Medien“ zu ent-



Foto: VIRTUS, Köln

Der Informationsstand auf dem Deutschen Bildungskongress. Prof. Dr. Gerd Tulodziecki mit den Standbetreuern Uwe Kell, Bereich Studienseminar, Stefan Moll, Hochschule, und Detlef Schubert, Bereich Schule/Lehrerfortbildung (v.l.).

wickeln. Die Materialien sollen später für den allgemeinen Zugriff im World Wide Web bereitgestellt werden. Der Abschlussbericht zur ersten Projektphase wurde bereits fertig gestellt. Die Zusammenfassung des Berichts ist online abrufbar unter <http://dimel.uni-paderborn.de/big-projekt>.

Zusatzqualifikation für Lehramtsstudierende

Im Juli hat die Hochschule beim Ministerium für Schule und Weiterbildung, Wissenschaft und Forschung (MSWWF) die Einführung einer Zusatzqualifikation beantragt. Sie ist geeignet für Studierende der Sekundarstufen und trägt den Titel „Medien und Informationstechnologien in Erziehung, Unterricht und Bildung“. Mit dieser Zusatzqualifikation können Studierende ihre besonderen Fähigkeiten und Interessen dokumentieren und dies bei der Stellensuche innerhalb und außerhalb der Schule nutzen. Ein Teil der Leistungen kann dabei aus dem Lehramtsstudium angerechnet werden. Eine ganze Reihe von Studierenden hat bereits ihr Interesse am Erwerb der Zusatzqualifikation bekundet. Unterstützung gibt es von der Medienwerkstatt und dem PLAZ. Dieses wird auch, sobald die Genehmigung vorliegt, ausführliche Informationen veröffentlichen. Weitere Informationen darüber gibt es unter

<http://www.uni-paderborn.de/plaz/zusatzqualifikation>.

Medienwerkstatt findet großen Anklang

Die mit personeller und finanzieller Unterstützung des Projekts im Fachbereich 2 eingerichtete Medien-

werkstatt findet nicht nur innerhalb der Erziehungswissenschaft und des Projekts regen Anklang (siehe auch puz 3/98). Sie wird auch aus anderen Fächern, zum Beispiel Geschichte, Literaturwissenschaft oder Sport für Veranstaltungen genutzt. Im Rahmen von Sitzungen des BIG-Regionalbeirats konnte die Einrichtung auch mehreren Vertretern von Studienseminaren, Schulen und der Stadt präsentiert werden. Einige der geknüpften Kontakte haben bereits zu Kooperationen geführt. Neben Schülergruppen waren auch mehrfach Referendarinnen und Referendare des Studienseminars für die Primarstufe mit ihren Fachleiterinnen und Fachleitern in der Medienwerkstatt zu Gast. Damit konnte durch die Medienwerkstatt auch ein Beitrag zur regionalen Zusammenarbeit geleistet werden.

Kontakt:

Stefan Moll,

Fachbereich 2 c/o PLAZ,

Tel.: 05251/60 3663,

E-Mail: nefuel@uni-paderborn.de.

Medien – Vertrauen und soziale Verantwortung

Gleich mit drei Beiträgen war die Universität Paderborn auf dem Symposion „Der Einfluss der Medien – Vertrauen und soziale Verantwortung“ vertreten. Prof. Martin Schweer (pädagogische Psychologie) hatte dazu Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an die Hochschule Vechta eingeladen. Aus Paderborn nahmen Prof. Dr. Gerhard Tulodziecki, Fachbereich 2/Medienpädagogik, Dr. Bardo Herzig, Fachbereich 2/Medienpädagogik und Dr. Gudrun Schäfer, Fachbereich 3/Medienwissenschaft teil.

Prof. Tulodziecki referierte über „Bedingungen des Medieneinflusses auf das Verhalten in Konfliktfällen“. Dabei ging er folgenden Fragen nach: Welche Bedingungen sind wichtig, um mögliche Medieneinflüsse auf Kinder und Jugendliche einschätzen zu können? Welche Bedeutung haben die einzelnen Bedingungen für das Verhalten in Konfliktfällen und die Verarbeitung von Medienbotschaften? Welche Konsequenzen ergeben sich daraus für Forschung und Erziehung?

Medieneinflüsse erkennen und aufarbeiten

Bei der Behandlung dieser Fragen ging Tulodziecki von der An-

nahme aus, dass das Verhalten in Konfliktfällen sowohl von situativen als auch von persönlichkeitsbezogenen Bedingungen abhängt. Bei den situativen Bedingungen thematisierte er einzelne Konfliktfälle aus dem Alltag, bei den persönlichkeitsbezogenen vor allem die Bedürfnislage, den Kenntnis- und Erfahrungsstand sowie das Niveau der sozial-kognitiven Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. Dabei wurde deutlich, dass Medieneinflüsse – u.a. auch die Wirkung von Gewaltdarstellungen in den Medien – immer nur vor dem Hintergrund komplexer Wechselwirkungen zu erfassen sind. Dies führt im Hinblick auf die Forschung zu der Forderung, bei empirischen Untersuchungen sowohl die Bedeutung der Mediennutzung für verschiedene Bedingungen des Konfliktverhaltens als auch mögliche Wechselwirkungen zu erfassen. Aus pädagogischer Sicht ergibt sich die Forderung, Kindern und Jugendlichen – unter Beachtung von Bedürfnislage und Le-



Die Paderborner Teilnehmer des Vechtaer Symposions „Der Einfluss der Medien: Vertrauen und soziale Verantwortung“ (v.l.): Prof. Dr. Gerhard Tulodziecki, Dr. Gudrun Schäfer und Dr. Bardo Herzig.

benssituation – eine Erweiterung ihres Kenntnis- und Erfahrungsstandes sowie eine Weiterentwicklung ihres sozial-kognitiven Niveaus zu ermöglichen. So kann problematischen Medieneinflüssen entgegengewirkt und ein sozialverantwortliches Handeln gefördert werden.

Verantwortung lernen

In seinem Beitrag „Medienhandeln und Verantwortung“ betonte Dr. Bardo Herzig, dass ein für Kinder und Jugendliche heute nahezu selbstverständlicher Umgang mit Medien im Alltag noch nicht gleichzeitig auch einen verantwortungsbewussten Umgang bedeute. Ein solcher Umgang – als wichtige pädagogische Ziel- und Leitvorstellung – stellt sich nicht von selbst ein, sondern bedarf der erzieherischen Förderung und Unterstützung.

Herzig versuchte in seinem Beitrag zudem aufzuzeigen, dass sowohl die Ausbildung rationaler Urteilsfähigkeit als auch kommunikativer und erwägungsorientierter Fähigkeiten zur Lösungsfindung bedeutsame Beiträge zum verantwortungsbewussten Umgang mit Medien leisten können. An konkreten Beispielen von Konfliktfällen im Bereich der Medienverwendung – zum Beispiel Nutzung kriegsverherrlichender Computerspiele oder Verletzung von daten- und urheberrechtlichen Bestimmungen – wurde das vorgestellte Konzept in einer empirischen Studie evaluiert. In dieser Untersuchung konnte Herzig zeigen, dass sowohl die moralische Urteilsfähigkeit von Schülerinnen und Schülern auf ein höheres Niveau entwickelt werden kann, als auch deren Fähigkeit, kommunikativ handlungsleitende Lösungen zu erwägen und auszuhandeln.

Profis nicht mehr gefragt

Journalistenschelte hat in Deutschland Tradition: Dies belegte Dr. Gudrun Schäfer in ihrem Vortrag „Vertrauen in den Journalismus – Vertrauen in die Journalismus-Forschung?“. Aktuelle Umfragen zufolge rangiert das berufliche Ansehen von Journalisten nur noch vor dem von Meinungsforschern, Politikern,

Werbefachleuten und Versicherungsvertretern. Schäfer wies auf den für die Berufspraxis besonders problematischen Aspekt einer zunehmenden Entprofessionalisierung durch wachsenden ökonomischen Druck und neue Tätigkeitsfelder hin. In Online-Redaktionen werden gleichzeitig Programmierkenntnisse und klassische journalistische Qualifikationen erwartet, erst in jüngster Zeit sind Tendenzen zu erkennen, den eher „technischen“ Bereich wieder vom redaktionellen zu trennen.

Die zweite relevante Gefahr, so Schäfer, sei die wachsende wechselseitige Abhängigkeit von PR (Public Relations) und Journalismus. Schäfer prognostizierte, dass durch den wachsenden Anteil von Online-Recherchen der PR-Einfluss noch wachsen werde, wenn mediengerecht aufbereitete Berichte über die

Unternehmen bequem vom redaktionellen PC aus abgerufen werden können.

Als besonders problematisch bewerte Schäfer die Tatsache, dass die Nutzer von Medien PR-Mitteilungen als Quelle von journalistischen Beiträgen nur in den seltensten Fällen erkennen können.

Kontakt:

*Prof. Dr. Gerhard Tulodziecki,
Fachbereich 2/Medienpädagogik,
Tel.: 05251/60 2582,*

*Dr. Bardo Herzig, Fachbereich
2/Medienpädagogik,
Tel.: 05251/60 2939,*

*Dr. Gudrun Schäfer, Fachbereich
3/Medienwissenschaft,
Tel.: 05251/60 3279.*

Weidmüller Stiftung verleiht Preise an Paderborner Studierende

Bereits zum fünften Mal vergibt die Weidmüller Stiftung zwei Preise an Paderborner Studierende. Die mit jeweils 8 000 Mark dotierten Preise des Jahres 1999 erhalten Felix Becker, Fachbereich 15/Nachrichtentechnik und Burkhard Iske, Fachbereich 14/Elektrotechnik. Da sich beide Preisträger zurzeit im Ausland aufhalten, findet die Preisvergabe erst im Oktober 2000 statt.

Die Weidmüller Stiftung vergibt jährlich maximal zwei Preise an Stu-

dierende der Universität Paderborn für hervorragende Studienleistungen im Bereich der Ingenieurwissenschaften. Die prämierten Studienleistungen sollen im Grundstudium in den Studiengängen Maschinenbau, Elektrotechnik oder Wirtschaftsingenieurwesen erbracht werden. Der Preis dient dazu, eine mindestens dreimonatige berufsspezifische Tätigkeit im Ausland zu erbringen. Dabei sollen betriebspraktische Erfahrungen und die Kenntnisse der Landessprache vermittelt werden.

Ins Bewerbungsverfahren für die Preise werden lediglich Studierende aufgenommen, die eine Vordiplom-

Note von besser als 2,0 aufweisen können und ihr Vordiplom in maximal fünf Semestern erlangt haben. Neben Fremdsprachenkenntnissen sollten die Bewerber über ein Persönlichkeitsbild verfügen, das die für den Auslandsaufenthalt nötige Zielstrebigkeit, Beweglichkeit und Leistungsbereitschaft erkennen lässt. Die Vorauswahl der Kandidaten für die nächste Bewerberrunde erfolgt über die Dekane bis Ende Dezember 1999. Die Vorschläge der Dekane und die Vorstellungsschreiben der Studierenden sind bis zum 31. Januar 2000 bei der Hochschulverwaltung – Dezernat 3.2. – einzureichen.

„Energie Management Award '99“ für Energiekompetenz

Die Arbeitsgemeinschaft Energiekompetenz Ostwestfalen-Lippe (ARGE Energiekompetenz OWL) hat den renommierten „Energie Management Award“ erhalten. Dieser Preis wird jährlich vom I.I.R. Institute for International Research (Sulzbach/Taunus) und der Fachzeitschrift ET Energiewirtschaftliche Tagesfragen (Essen) verliehen. Ausgezeichnet wurde das Marketingprogramm der ARGE rund um die Gesamtenergetische Betriebsanalyse als bestes Kundenbindungskonzept im liberalisierten Energiemarkt. Die ARGE besteht aus dem Stromversorger PESAG AG, Paderborn, dem Energie Kompetenz Centrum ENEX AG, Paderborn, der Fachhochschule Bielefeld sowie Partnerunternehmen.

Der Erfolg der ARGE Energiekompetenz OWL hat eine längere Vorgeschichte, an der auch die Universität Paderborn beteiligt ist: Bereits seit 1993 befasst sich die PESAG

AG in Zusammenarbeit u.a. mit der Universität Paderborn mit der Entwicklung energienaher Produkte. Unter dem Dach der Universität begannen Ingenieure, neue Standards bei der Energieberatung für Industrie-, Gewerbe- und Dienstleistungsunternehmen zu entwickeln. Erste Projekte wurden erfolgreich bei Kunden der PESAG durchgeführt. 1995 wurden die Aktivitäten auf das Westfälische Umwelt Zentrum (WUZ) übertragen, das mit der Unit Paderborn kooperiert.

Im Dezember 1998 entstand die ENEX AG, die Energiedienstleistungen und Energie-Informationsdienste anbietet.

Im Mittelpunkt des Engagements der ARGE Energiekompetenz OWL steht die Gesamtenergetische Betriebsanalyse. Diese trägt dazu bei, Energiekosten einzusparen, die Umwelt zu entlasten und Kundenkontakte zu vertiefen. Besonderes Kennzeichen des ARGE-Konzepts ist neben einem umfassenden Beratungsansatz seine auf langfristige Partner-

schaft angelegte Zusammenarbeit zwischen Energieversorger, externen Know-how-Trägern und Industrie-, Gewerbe- oder Dienstleistungsbetrieben. Schrittweise werden zunächst alle kurzfristig und mit geringem Kostenaufwand nutzbaren Energiesparpotentiale im Betrieb erschlossen. Weitere Optimierungsmaßnahmen, die von den Entwicklungen im Unternehmen abhängen oder umfangreichere Investitionen erfordern, können später im Einklang mit den unternehmensstrategischen Zielen verwirklicht werden. Auf diese Weise wird der Optimierungsprozess fortgesetzt und immer wieder neue angestoßen.

Die Studierenden der eingebundenen Hochschulen profitieren von der Kooperation durch eine praxisnahe Ausbildung in Form von Praxissemestern sowie Studien- und Diplomarbeiten. Bereits eine Vielzahl von Studierenden der Universität Paderborn konnte bereits in die aktuelle Projektarbeit bei PESAG und ENEX eingebunden werden.

Lödige-Preis für herausragende wissenschaftliche Leistungen

Im Rahmen einer Feierstunde wurden Dipl.-Ing. Andreas Gehring und Dipl.-Ing. Dipl.-Chem. Dr. Matthias Schumacher für ihre herausragenden wissenschaftlichen Leistungen mit dem Lödige-Preis ausgezeichnet. Der Dekan des Fachbereiches Maschinentechnik, Prof. Dr. Ortwin Hahn, überreichte den diesjährigen Preis und lobte die beiden Ausgezeichneten für hervorragende Leistungen bei der Anfertigung ihrer Diplomarbeiten.

In Anwesenheit des Geschäftsführers der Gebr. Lödige GmbH, Dr. Hartmut Haberland, und des stellvertretenden Vorsitzenden der Universitätsgesellschaft, Dr. Friedrich-Michael Keine, würdigte der Dekan die Arbeiten und überreichte die Urkunden.

Beide Diplomarbeiten befassen sich mit Problemen der Extrusion von Polymeren. Während Dipl.-Ing. Andreas Gehring unter Betreuung von Prof. Dr. Helmut Potente die Verarbeitung von inkompatiblen Polymerblends untersuchte, befasste sich Dipl.-Ing. Dipl.-Chem. Dr. Matthias Schumacher mit der Mehrschichtextrusion mit dem Ziel der Beschichtung von Kunststoffteilen schon während ihrer Herstellung. Er wurde von Prof. Dr. Artur Goldschmidt betreut.

Beide Diplomarbeiten zeichnen sich durch wissenschaftliche Tiefe und interdisziplinäre Problembearbeitung aus.



Dr. Friedrich-Michael Keine, Dr. Hartmut Haberland, Dipl.-Ing. Dipl.-Chem. Dr. Matthias Schumacher, Prof. Dr. Andreas Limper (stellvertretend für Prof. Dr. Helmut Potente), Prof. Dr. Artur Goldschmidt und Prof. Dr. Ortwin Hahn (v.l.).

Otto-Beisheim-Förderpreis 1999

Prof. Dr. Thomas Gries, Professor für Volkswirtschaftslehre an der Universität Paderborn, wird mit dem diesjährigen Förderpreis der Otto-Beisheim-Stiftung ausgezeichnet. Der nur alle zwei Jahre ausgeschriebene Preis wird dem Experten für Wachstums- und Konjunkturtheorie für sein im Gabler-Verlag erschienenes Buch „Internationale Wettbewerbsfähigkeit – eine Fallstudie für Deutschland“ verliehen. Die Otto-Beisheim-Stiftung an der Technischen Universität Dresden würdigt mit ihrem Preis hervorragende wirtschaftswissenschaftliche Arbeiten, die sich mit der Thematik des Wettbewerbs und der Unternehmensführung unter betriebs- oder volkswirtschaftlichen Gesichtspunkten beschäftigt.

Polnische Verdienstmedaille für den Paderborner Kanzler

Für sein langjähriges Engagement bei der Entwicklung partnerschaftlicher Beziehungen zwischen beiden Hochschulen verlieh die Landwirtschaftlich-Technische Akademie (LTA) Olsztyn dem Kanzler der Universität, Ulrich Hintze (Foto), eine Verdienstmedaille.

Die Reise von Ulrich Hintze stand im Zusammenhang mit einem Tempus-Projekt zur Modernisierung und Effizienzsteigerung von Hochschulverwaltungen sowie zum Aufbau und zur Anpassung der Studienverwaltung Olsztyns an europäische Standards. Projektkoordinator ist das Paderborner Planungsdezernat, weiterer EU-Partner ist die TU Graz.



Die Auszeichnung erfolgte am 5. Juli 1999 in Olsztyn durch den Rektor der LTA.

Weitspringerin Inga Leiwesmeier Studium und Leichtathletik verknüpfen

Paderborn hat sich in den vergangenen Jahren zu einer kleinen aber feinen Leichtathletik-Hochburg gemausert. Als größte Talentschmiede gilt in der Region der LC Paderborn. Dieser nunmehr auf eine 25-jährige Tradition zurückblickende Leichtathletik-Verein ist derzeit Heimat vieler Topathletinnen und -athleten. Zu ihnen gehört auch die Weitspringerin Inga Leiwesmeier.

Die aus Salzkotten stammende Sportlerin gehört spätestens seit diesem Jahr in ihrer Disziplin zur Weltklasse. So konnte sie sich bei den U 23-Europameisterschaften, die im Juli im schwedischen Göteborg ausgetragen wurden, mit einem Sprung von 6,64 m den Vizetitel sichern. Mit dieser Leistung wurde sie sogar für die Leichtathletik-WM in Sevilla/Spanien nominiert, konnte aber aufgrund einer Verletzung nicht teilnehmen.

Neben der sportlichen Karriere ist für Inga Leiwesmeier das Studium an der Universität Paderborn sehr wichtig. Daher muss die 22-Jährige ihren Trainingszeitplan sehr flexibel gestalten. Doch ihr Trainer Uwe Florczak, seines Zeichens ehemals erfolgreicher Zehnkämpfer, hat für seine Athletin großes Verständnis und fördert ihr Lehramtsstudium mit dem Schwerpunkt Sport nach Kräften. „Es ist wichtig, dass Sportler nach dem Abschluss ihrer sportlichen Laufbahn auch berufliche Perspektiven haben. Daher versuchen wir, Studium und Leichtathletik möglichst gut zu verknüpfen, was uns bisher auch gelungen ist“, so der Diplom-Sportlehrer.



Foto: Appelbaum

Neben der sportlichen Karriere ist für Inga Leiwesmeier das Studium an der Universität Paderborn sehr wichtig.

Nach dem Abschluss der Freiluftsaison bereitet sich Inga Leiwesmeier nun langsam auf das Training in der Halle vor. Ihr Hauptaugenmerk liegt jedoch zurzeit noch bei der Verletzung, die ihr ein abruptes Ende der Saison beschert hat. Nach der Operation, die in Lüdenscheid durch Fachärzte geleistet und betreut wur-

de, folgte in den vergangenen Wochen ein langsamer Wiederaufbau der Muskulatur. Sollte die Heilung optimal verlaufen, kann sich die Weitspringerin für das kommende Jahr ein hohes Ziel setzen. Doch derzeit sind die Gedanken noch nicht bei Sydney 2000.

Musica Sacra-Vortrag von Prof. Wilfried Fischer

Im September fand in der Aula des Theodorianums der erste musikwissenschaftliche Vortrag im Rahmen des Paderborner Kirchenmusik-Festivals „Musica Sacra“ statt. In seinem mit vielen Musikbeispielen veranschaulichten Vortrag „Musica Sacra und die Wiener Klassik“ hatte sich Prof. Dr. Wilfried Fischer von der Uni Paderborn mit charakteristischen Merkmalen der klassischen Kirchenmusik beschäftigt und ging vor allem auf die gegenüber dem Barock gewandelte Klängauffassung, das neue Verständnis des überlieferten „strengen Satzes“ und auf das veränderte Verhältnis zum liturgischen Text ein. Dabei kam auch das Problem zur Sprache, ob und inwieweit der häufig erhobene Vorwurf gerechtfertigt ist, die Kirchenmusik der Wiener Klassik trage zumindest gelegentlich weltlich-opernhafte Züge und sei daher für den Kirchenraum ungeeignet.

Elterliche Unterstützung für Weltmeister von morgen

„Weltmeister werden und das Leben meistern – aber wie?“. Diese Frage stellen sich Hochleistungssportler am Anfang ihrer Karriere häufig. Neben intensivem Training spielt das Umfeld für die Sportlerinnen und Sportler eine große Rolle. Wenn die Unterstützung durch Freunde und Familienangehörige fehlt, ist auch der sportliche Erfolg in Gefahr. So lautet eine These, die im Rahmen des 14. Internationalen Workshops „Talentsuche und Talentförderung“ in Kamen diskutiert wurde.

In Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Arbeit, Soziales und

Stadtentwicklung, Kultur und Sport wurden auch in diesem Jahr wieder hochrangige Vertreter aus vielen sportorganisatorischen Bereichen eingeladen, um über Belange und Probleme des Nachwuchsleistungssports zu diskutieren.

Die Leitung und Federführung des Workshops lag bei Prof. Dr. Wolf-Dietrich Brettschneider vom Fachbereich 2/Sportwissenschaft der Universität Paderborn.

Im Anschluss an verschiedene Vorträge wurden in Arbeitskreisen Fragen zur Trainingssteuerung im Jugendalter, zur Bedeutung sozialer Netzwerke für die Entwicklung leistungssportlicher Karrieren, zur Bewältigung der Doppelbelastung von Training und Schule wie auch zu

pädagogischen Fragen hinsichtlich der schulischen und beruflichen Ausbildung talentierter Nachwuchssportler erörtert.

Zudem stellten einige erfolgreiche Athletinnen und Athleten ihre persönlichen Erfahrungen aus dem Leistungssport vor. Die Universität Paderborn wurde durch die Leichtathletin Inga Leiwesmeier (LC Paderborn) vertreten.

Für die Sportwissenschaft der Universität Paderborn war die Veranstaltung eine ideale Plattform, um einen Einblick in einen ihrer Forschungsschwerpunkte, aber auch in thematische Ausschnitte der Lehre zu gewährleisten.

Kontakt: Prof. Dr. Wolf-Dietrich Brettschneider, Tel.: 05251/60 3589.

Examensarbeit in der Eremitage, St. Petersburg

Eine neue Form von Auslandsstudium für Kunststudierende der Universität Paderborn ist Prof. Dr. Waltraut Schölers Initiative und Engagement in Fragen der Museumspädagogik wie auch besonders im Bereich des europäischen Bildungsaustauschs zu verdanken: Mit Hilfe eines dreimonatigen Forschungsstipendiums des Landes NRW können Examenskandidatinnen und -kandidaten für eine fachwissenschaftliche Examensarbeit Recherchen zur Eremitage direkt vor Ort betreiben. So fördert das Gemeinschaftsprojekt der Partneruniversitäten St. Petersburg und Paderborn und des Staatlichen Eremitage Museums ganz im Sinne der europäischen Idee den internationalen Bildungsaustausch und somit langfristig auch das Verständnis der verschiedenen kulturellen Gemeinschaften untereinander. Ulrike Goll hat im Sommersemester 1998, betreut von Prof. Schöler (Fachbereich 2/Erziehungswissenschaft), Prof. Dr. Gerd Bauer (Fachbereich 4/Kunst) und Prof. Dr. Vladimir Troyan (Universität St. Petersburg), das Pilotprojekt zu diesem Austausch durchgeführt und einmalige Erfahrungen gemacht: Die Eremitage St. Petersburg gehört zu den bedeutendsten Museen der Welt.

„Die Möglichkeit, drei Monate lang in weitestgehender Eigenverantwortung die Werke dieses Museums zu studieren, die Einblicke in die Organisation des riesigen Museums, das Studium in der Museumsbibliothek und nicht zuletzt die vielen Gespräche mit den St. Petersburger Kunsthistorikern und Museumswissenschaftlern haben das Wissen weit über das „normale Studium“ hinaus vertieft“, so Ulrike Goll nach ihrer Rückkehr.

Ihre Examensarbeit befasst sich demzufolge mit der Geschichte und Gegenwart der impressionistischen Gemäldesammlung. Die Thematik reicht dabei von sammlungsgeschichtlichen Aspekten über historische und aktuelle Fragen der Museumspädagogik bis hin zum Thema Beutekunst.

Zum Sommersemester 2000 besteht wieder die Möglichkeit für einen engagierten Studierenden mit guten Fremdsprachenkenntnissen die Examensarbeit auf empirische Forschung in der Eremitage aufzubauen. Grundkenntnisse in der russischen Sprache sollten zur Bewältigung des Alltags erworben werden!

Kontakt: Prof. Franz Billmeyer, Kunst und ihre Didaktik, Bildhauerei, Sprechstunde: Dienstag, 15 bis 16 Uhr, S1.101, Tel.: 05251/60 2979.

Sportökonomie: Internationale Vereinigung von Sportökonomern unter Paderborner Mitwirkung

Die Sportökonomie ist ein noch recht junges Gebiet der wirtschaftswissenschaftlichen Forschung. Im Zuge der international fortschreitenden Professionalisierung und Kommerzialisierung vor allem im Leistungssport entdecken immer mehr Ökonomen den Sport als interessantes und fruchtbares Objekt ihrer wissenschaftlichen Arbeit. In den letzten Jahren hat die Sportökonomik, die ökonomische Theorie und Lehre des Sports, als eigenständiges Forschungsgebiet in der Wirtschaftswissenschaft an Kontur gewonnen.

Was den Pionieren der Sportökonomie bisher jedoch fehlte, war ein geeignetes Diskussionsforum. Dieser Situation wurde nun Abhilfe geschaffen. Auf Initiative des „Centre de Droit et d'Economie du Sport“ (CDES) der Universität Limoges, Frankreich, trafen sich rund vierzig Sportökonominnen in Limoges, darunter der Paderborner Diplom-Volkswirt Markus Kurscheidt. Die internationale Gruppe von Wissenschaftlern präsentierte zwei Tage lang den Stand der sportökonomischen Forschung in den verschiedenen Ländern und diskutierte die aktuellen Themen des Forschungsgebiets.

Im Vordergrund der Konferenz stand die Gründung der ersten internationalen Vereinigung von Sportökonominnen, die „International Association of Sport Economists“. Diese Institution mit Sitz am CDES in Limoges markiert einen großen Fortschritt für die Sportökonomik. Zukünftig wird diese Vereinigung ein internationales wissenschaftliches Forum bieten sowie als Fürsprecher und



Die Gründungsmitglieder der „International Association of Sport Economists“ auf ihrem ersten Treffen in Limoges.

Koordinator des jungen Forschungsgebiets auftreten. Neben regulären Konferenzen ist die erste internationale Zeitschrift zur Sportökonomik, das „Journal of Sport Economics“, geplant.

Der Paderborner Sportökonom Markus Kurscheidt berichtet von der guten Position Deutschlands im internationalen Vergleich: „Deutschland hat als offensichtlich einziges Land mit dem ‚Arbeitskreis Sportökonomie‘ bereits eine nationale Vereinigung von Sportökonominnen vorzuweisen.“ Darüber hinaus sei die Zahl der Personen und Institutionen, die sich mit dem Thema auseinandersetzen, vergleichsweise groß. Auch die Aktivitäten in Form von Veröffentlichungen, Konferenzen und Studienangeboten seien relativ fortgeschritten.

Die Paderborner Volks- und Betriebswirte beschäftigen sich seit Anfang der 90er Jahre mit ökonomischen Fragestellungen des Sports.

Mit Forschungsprojekten zur wirtschaftlichen Bedeutung des Sports und zu sozio-ökonomischen Auswirkungen einer möglichen Fußball-Weltmeisterschaft 2006 in Deutschland haben sie weit über die Fachkreise hinaus Aufmerksamkeit erlangt. Dass die Universität Paderborn nun mit einem Vertreter – übrigens dem Einzigen aus Deutschland – im Beirat der „International Association of Sport Economists“ präsent ist, stellt eine Aufwertung der Paderborner Sportökonomik dar und eröffnet interessante Perspektiven. Markus Kurscheidt meint jedenfalls: „Paderborn als Tagungsort einer internationalen Konferenz von Sportökonominnen – das ist in Zukunft sicher möglich.“

Kontakt:

Dipl.-Volkswirt Markus Kurscheidt,
Tel.: 05251/60 2082,

E-Mail: kurscheidt@notes.uni-paderborn.de.

Luise Hensel dichtete nicht nur für Kinder

Luise Hensel gilt auch heute noch in Fachkreisen als „Katholische Dichterin und Verfasserin eines berühmten Kindergebetes“. Letzteres mit dem Titel „Müde bin ich, geh' zur Ruh“ wird der Dichterin oftmals gar nicht zugeordnet, sondern ist allein populär. Um über das Leben und Wirken der Dichterin aufzuklären und dieses im Kontext der damaligen Zeit verständlich zu machen, hat sich Dr. Barbara Stambolis in einem jetzt vom Verein für Geschichte an der Universität Paderborn herausgegebenen Buch der Luise Hensel gewidmet. Das Werk trägt den Titel „Luise Hensel (1798 – 1876). Frauenleben in historischen Umbruchszeiten“, ist allerdings keine Biografie im engeren Sinne. Es ist vielmehr der Versuch, das bisher präsente Klischee aufzubrechen.

Im Rahmen ihrer Forschungen stieß Dr. Barbara Stambolis auf interessante Details aus dem Leben von Luise Hensel, die den Umbruch der Geschlechterverhältnisse in der Folge von Aufklärung und Französischer Revolution auf exemplarische Weise erlebte und die nicht nur in Berlin, sondern auch in Münster, Köln, Aachen, Wiedenbrück und Paderborn wirkte. Aus eigener Sicht gelang der an der Universität Paderborn tätigen Historikerin eine Neubewertung der Luise Hensel.

Dr. Barbara Stambolis kritisierte vor allem die einseitige Sichtweise, mit der bisher allein Männer über die Dichterin geschrieben hatten. Die aktuelle Frauenliteratur fand dabei keine Berücksichtigung.

Das jetzt erschienene Buch lebt von der Gratwanderung, sich auf



Foto: Appelbaum

Präsentierten das von der Sparkasse Paderborn mitfinanzierte Werk (v.l.): Heinrich Plaßmeier (Sparkasse Paderborn), Dr. Barbara Stambolis und Wolfgang Tietz vom Verein für Geschichte an der Universität Paderborn.

wissenschaftliche und spielerische Art und Weise mit dem Frauenbild der damaligen Zeit im Allgemeinen und im Speziellen auseinanderzusetzen. Mit dem Werk wurde der Lokalgeschichte eine wichtige Frauenfacette hinzugefügt.

Dieser achte Band der Reihe „Paderborner Beiträge zur Geschichte“ ist im Kölner SH-Verlag erschienen und zum Preis von 29,80 Mark in den Paderborner Buchhandlungen erhältlich.

Innovationsforum Kunststofftechnik stellt Forschung vor

Auf Initiative von UNICONSLT, der Transferstelle der Universität Paderborn, fand am 7. September 1999 im Institut für Kunststofftechnik der Universität Paderborn (KTP) die Informationsveranstaltung „Innovationsforum Kunststofftechnik“ statt. Die Veranstaltung stellte Forschungsschwerpunkte des Institutes vor und bot Gelegenheit zu Nachfrage und Diskussion. Die 23 teilweise von weither angereisten Vertreter kunststoffverarbeitender Unternehmen nutzten die Gelegenheit und ließen sich ausführlich über die Arbeit des Institutes sowie über Kooperationsmöglichkeiten informieren. Im Einzelnen referierten Prof. Dr.-Ing. Helmut Potente, Leiter des Institutes für Kunststofftechnik, zum Thema „Das Institut für Kunststofftechnik – Forschungsschwerpunkte und Industriekooperationen“, Hans-Peter Heim zum Thema „Die Gasinnendrucktechnik – ein innovatives Verfahren für moderne Spritzgussanwendungen“ und Frauke Becker zum Thema „Durchgehend gefügt – Kunststoffe mit Laserstrahlung schweißen“. Anschließend führten die Referenten durch das Institut für Kunststofftechnik und erläuterten die technische Ausstattung.

Weitere Informationen unter <http://www-zv.uni-paderborn.de/~uc/Kunststofftechnik7-9-99.htm> oder Tel.: 05251/60 2453.

Sprache verbindet – Audiothek verzeichnet neuen Nutzerrekord

Wer eine Fremdsprache lernen will, für den gewinnt die Audiothek im Audiovisuellen Medienzentrum immer mehr an Bedeutung. Auch für ausländische Studierende, die ein Studium in Paderborn aufnehmen möchten, ist sie eine der ersten Anlaufstellen. Die Audiothekarin Luisa Kemper-Berns und zwei studentische Hilfskräfte stehen jedem als kompetente Ansprechpartner zur Verfügung, der sich in die Tiefen der Grammatik, Vokabeln und Phonetik seiner bevorzugten Sprache begeben möchte.

Die Palette der erlernbaren Sprachen ist weit gefächert, von Amerikanisch und Arabisch bis hin zu Walisisch sind die unterschiedlichsten Materialsammlungen zu rund 40 Sprachen vorhanden. Neben Videos und Tonbändern dienen Dias, Arbeitsbücher und CD-ROMs zu den am häufigsten frequentierten Utensilien in der Audiothek.

Das Sprachlehr- und -lernangebot beinhaltet zudem Lernmaterialien zu Wirtschaftsenglisch, -französisch, -italienisch, -russisch, -spanisch sowie Unterlagen zu den Spezialbereichen Tourismus und Landeskunde. Auch auf den TOEFL und den GMAT-Test kann man sich hier mit aktuellen Materialien optimal vorbereiten. In den Archiven liegen zudem Japanisch- und Französisch-Wirtschaftsjournale, die in ihrem Umfang ständig aktualisiert werden.

An fünfzehn Arbeitsplätzen kann mit Tonbändern und Büchern gelernt werden. Achtzehn Computerplätze ermöglichen das Training an dreizehn verschiedenen Sprachen

per CD-ROM. Weitere sieben Rechner bieten den Zugang zum Internet.

Besonders häufig werden die vier Einzelarbeitsplätze genutzt, die über Satellitenfernsehen verfügen. Das komplette unverschlüsselte Programmangebot von derzeit sieben Satelliten steht auf Abruf bereit, das in einer Vielzahl von Sprachen ausgestrahlt wird.

Eine deutliche Sprache sprechen – im wahrsten Sinne des Wortes – die Nutzerzahlen der Audiothek. Waren es im gesamten Jahr 1998 noch rund 10 500 Personen, die sich an einer Fremdsprache versuchten, so lag die Zahl im laufenden Jahr allein bis Ende August bereits bei 10 108 Personen. „Der wachsende Zulauf von Nutzern ist sicher auf die ständige Ausweitung und Aktualisie-

rung des angebotenen Lern- und Lehrprogramms zurückzuführen“, meint die Leiterin der Audiothek Luisa Kemper-Berns. Wegen der steigenden Besucherzahlen wurden die Öffnungszeiten in den Semesterferien um einige Stunden ausgeweitet. In der Vorlesungszeit ist die Audiothek montags bis donnerstags von 9 bis 17 Uhr und freitags von 9 bis 16 Uhr geöffnet. Alles, was der Besucher mitbringen muss, ist Eigeninitiative, Engagement und Spaß am Erlernen einer Sprache.

Kontakt:

Luisa Kemper-Berns,

Tel.: 05251/60 2847,

E-Mail: takem1@brz.uni-paderborn.de.

Paderborner Wetterdaten im Internet – kostenloser Service der Physischen Geographie

Im Rahmen landschaftsökologischer und geomorphologischer Untersuchungen im Paderborner Umland unterhält die Physische Geographie, Fachbereich 1, auf der Paderborner Hochfläche im Bereich des Windparks Benhausen eine vollautomatische Klimastation.

Zur fortlaufenden Erfassung der meteorologischen Daten ist eine netzunabhängige Wetterstation DL 15 der Firma Thies Clima in Betrieb. In 10 Metern über dem Boden werden mittels einer hoch auflösenden Windfahne Windrichtung und -geschwindigkeit ermittelt. Ein Hygro-Thermogebirge misst die relative Luftfeuchtigkeit und Temperatur in 2 Metern Höhe. Ein Niederschlagsgeber fängt den Regen ein und ein Barogebirge dient zur Messung des aktuellen Luftdrucks der ihn umgebenden Atmosphäre. Seit Oktober 1996 werden Wetterdaten an der B 64 östlich von Paderborn auf dem Benhauser Feld von dieser Station erfasst (Standortkoordination geogr. 8°50'20"O-51°43'21"N, bzw. rechts 3488880-hoch 5731965) in 240 m NN. Die Messungen dienen der Ergänzung der am Stadtrand Bad Lippspringes gelegenen Wetterstation von Bad Lippspringe, deren Daten für den Bereich der Paderborner Hochfläche wenig relevant sind. Um die Klimadaten außer den Geographie-Studierenden auch der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, werden seit dem 1. Juli 1999 jeweils zum Monatsbeginn die Messwerte des Vormonats im Internet präsentiert. Diese Informationen können unter <http://geo.uni-paderborn.de/klima/> kostenfrei abgerufen werden.

Absolventenbörse für Paderborner Studierende

Ab sofort können Studierende der Universität Paderborn ihr Bewerberprofil in der Absolventenbörse hinterlegen. Erfahrungen an verschiedenen deutschen Universitäten und Fachhochschulen wie z.B. Mannheim, Karlsruhe oder Nürnberg haben gezeigt, wie wertvoll eine Absolventenbörse bzw. ein Absolventenbuch als alternatives Bewerbungsmedium für Studierende, Unternehmen und Universitäten sein kann.

Für den einzelnen Hochschulabsolventen wird es aufgrund der stets unübersichtlicher werdenden Lage am Arbeitsmarkt immer schwieriger, ein seinen Qualifikationen entsprechendes Stellenangebot zu finden. Die Bedeutung, sich von der Masse der Bewerber und Bewerbungen abzuheben, steigt stetig. Mit einem Eintrag in der Absolventenbörse wird der Bewerbungsprozess entscheidend vereinfacht. Die Studierenden müssen nicht mehr unbedingt zuerst auf die Unternehmen zugehen, sondern die potentiellen Arbeitgeber können den ersten Schritt tun und sich Kandidaten auswählen, die bereits eine Vielzahl von Kriterien erfüllen. Zusätzlich wird damit für den Unternehmer die Bewerberauswahl zeitsparender und kostengünstiger.

Die Absolventenbörse ermöglicht es Unternehmen, einen Einblick in die Ausbildungsschwerpunkte und Berufswünsche angehender Akademiker zu erhalten. Außerdem bietet sie die Chance, die Absolventen zu erreichen, bevor diese – oft schon ein halbes Jahr vor Studienende – sich für ein anderes Unternehmen entschieden haben. Die einheitliche

Darstellung der Bewerberdaten und mehrere Suchkriterien ermöglichen einen raschen Überblick, ohne dass die Individualität der einzelnen Bewerbung verloren geht.

Die Absolventenbörse ist eine Internet-Datenbank für Bewerberkurzprofile von Absolventen der Universität Paderborn. Sie steht Studierenden aller Fachrichtungen offen und richtet sich speziell an Studierende, die ein bis zwei Semester vor dem Abschluss ihres Studiums stehen. Als Partner für die Absolventenbörse konnten die Personalberatung A. Bokelmann und die SN-concept OHG gewonnen werden. Die Absolventen können ihr Bewerberprofil unter <http://www.absolventen-owl.de> kostenlos ablegen. Dabei ge-

ben sie neben einem kurzen Lebenslauf auch ihre gewünschte Tätigkeit oder bevorzugte Branche ein. Gegen einen geringen Kostenbeitrag kann auch ein Foto des Bewerbers erscheinen und das Bewerberprofil per E-Mail oder Post übermittelt werden. Den Unternehmen wird ein auf sechs Monate begrenzter Zugang zur Datenbank angeboten.

Kontakt:

*Achim Schmidtman,
Heinz Nixdorf Institut der
Universität Paderborn,
Tel.: 05251/60 6497,
Fax: 05251/60 6482,
E-Mail: achim@bni.uni-paderborn.de.*

Forum Integrationssport erreicht Anbindung an DSB

Das „Forum Integrationssport“ hat im Rahmen eines Gespräches mit dem Bundesvorstand des Deutschen Sportbundes (DSB) eine wichtige Hürde übersprungen. So wurde bei einem Treffen in Frankfurt eine zentrale Anbindung des Forums, das den Gedanken des Integrationssports in Deutschland verbreiten will, an den DSB beschlossen. Damit kann der Gedanke, den Integrationssport in möglichst viele gesellschaftliche Gruppierungen zu tragen, noch effektiver verfolgt werden.

Dr. Uwe Rheker von der Universität Paderborn stellte den DSB-Entscheidungsträgern die Ziele des Forums, dem neben Vertretern der Sportwissenschaft auch viele andere praxiserfahrene Spezialisten angehören, vor. So soll gemeinsamer Sport von Menschen mit unterschiedlichen Voraussetzungen, besonders von behinderten und nichtbehinderten Menschen, ermöglicht werden. Darüber hinaus gilt es, den Gedanken des Integrationssportes in der Bevölkerung zu etablieren. Modellprojekte haben hierbei bereits erste Erfolge gezeigt.

p.alum.wi: Alumniverein der Paderborner Wings feiert zweijähriges Bestehen

Der Ehemaligenverein der Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs Wirtschaftsingenieurwesen der Universität Paderborn feierte im September sein 2-jähriges Bestehen. Ähnlich wie Alumnivereinigungen in angelsächsischen Ländern, sieht sich p.alum.wi als wichtiger Bestandteil des Hochschullebens und der Wirtschaft.

Die Ziele sind breit gefächert. Der Kontakt zu ehemaligen Kommilitonen und der Universität Paderborn wird aufrechterhalten. Die Praktikumsbörse verhilft Studierenden zu gezielten Praktika, die Jobbörse vermittelt Absolventen erste Chancen im Berufsleben. Die regelmäßig erscheinenden p.alum.news informieren über neueste Nachrichten rund um den Verein, aber auch über wichtige Ereignisse der Hochschule und der Stadt Paderborn. Die mittlerweile über 120 Mitglieder können in einem Absolventenbuch nachlesen, wer welche Laufbahn eingeschlagen hat. Gleichzeitig erhalten die p.alum.wianer ihre ganz persönlichen Gelben Seiten, um Ansprechpartner für technische und betriebswirtschaftliche Probleme zu finden. So entsteht ein Netzwerk von Experten. Highlight ist das p.alum.wi-Jahrestreffen. Hier sehen sich die ehemaligen Kommilitonen wieder, vormittags auf der Absolventenfeier, abends auf der Party. Bei wichtigen Ereignissen an der Universität Paderborn wird p.alum.wi mit eigenen Veranstaltungen einen Beitrag leisten.

Weitere Infos unter:



Foto: Braun

Der Vorstand (v.l.): Ute Brüseke, Rainer Pusch, Armin Peetz, Volker Grienitz, Andrea Kaimann, Stefan Sanne, Hans Kespohl (es fehlen Detlev Terstiege, André Malkowsky).

p.alum.wi e.V., Hans Kespohl, 33102 Paderborn, palumwi@hni.uni-paderborn.de, <http://hniwww.uni-paderborn.de/palumwi>.
Heinz Nixdorf Institut, Rechnerintegrierte Produktion, Fürstenallee 11,

Universität im 1. Buch zum Wirtschaftsstandort Paderborn

Die Begegnung von Karl dem Großen mit Papst Leo III. vor 1 200 Jahren an den Paderquellen hat die europäische Geschichte geprägt. Die Stadt Paderborn nimmt dieses Jubiläum im Rahmen der Karolingerausstellung zum Anlass, im Kreuzgang der Städtischen Galerie, den Wirtschaftsstandort Paderborn in der Zeit vom 23. Juli bis 1. November vorzustellen. Die Ausstellung umfasst 16 Abteilungen, die über die Leistungsfähigkeit und Dynamik der Paderborner Wirtschaft in Vergangenheit und Gegenwart informieren. Zahlreiche Exponate veranschaulichen Stärken und Besonderheiten der Paderborner Wirtschaft. Auch die Universität Paderborn ist in dieser Ausstellung vertreten. Der interessierte Besucher kann an mehreren Computerterminals Videosequenzen aufrufen, weitere Informationen im Internet bekommen oder einen Blick in die universitären Forschungseinrichtungen an der Fürstenallee werfen. Begleitend zur Ausstellung erschien das 1. Buch zum Wirtschaftsstandort Paderborn, das während der Eröffnung im Juli an Bürgermeister Wilhelm Lücke übergeben wurde. Darin enthalten sind u.a. Beiträge von Prof. Wilhelm Dangelmeier, Prof. Ludwig Nastansky, Prof. Hans-Albert Richard und Prof. Wolfgang Weber.

Interessenten an einem Ansichtsexemplar des Buches „Wirtschaftsstandort Paderborn“ wenden sich bitte an die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Paderborn.

Fürstenzimmer, Dichterkammer und die Galerie der schönen Frauen

Während des vergangenen Semesters initiierte Prof. Dr. Helga Kämpf-Jansen im Schloss Bergheim am Edersee eine Ausstellung mit Installationen, Objektarrangements und Bilderreihen.

Neben der Initiatorin waren Kunst-Studierende, sowie Prof. Dorothea Reese-Heim mit Studierenden der Textilgestaltung beteiligt. Prof. Dr. Helga Kämpf-Jansen bezeichnete das leer stehende klassizistische Gebäude nach der Verwandlung als „Gehäuse für die sichtbaren und unsichtbaren Spuren einer künstlerisch-geistigen Auseinandersetzung im ausgehenden 20. Jahrhundert“. Die Künstlerinnen und Künstler knüpften an die frühere Nutzung der herrschaftlichen Räumlichkeiten an, rückten jedoch übliches Ambiente und bekannte Sichtweisen in andere Zeiten und in ein neues Licht. So entstanden in Aus-



Kunst-Räume – Künstlerinnen und Künstler, Lehrende und Studierende der Universität Paderborn zeigten im Sommer 1999 ihre Arbeiten im Schloss Bergheim im Edertal.

einandersetzung mit aktuellen Kunstkonzepten ästhetische Biographien, authentische und erfundene (Ge-)Denkstätten, Ambientes und (Um-)Denk-Räume.

Neben weiteren künstlerisch gestalteten Räumlichkeiten inspirierten das Archiv der Erinnerungen und ein Gästezimmer für die Kaiserin Sissi sowie die Galerie der schönen Frau-

en und „archäologische“ Ausgrabungen im Schlosspark ein breit gefächertes Publikum, der Kunst nachzuspüren.

Die Ausstellung regte zu zahlreichen Gesprächen an: Neben den täglichen Gästen aus der Region machten sich etliche Paderbornerinnen und Paderborner auf den Weg ins Edertal und diskutierten lebhaft mit den jeweils anwesenden Künstlerinnen und Künstlern, die Lokalpresse stritt darüber, ob Kunst „lügen“ darf, und Dozentinnen und Dozenten aus Kassel und Göttingen kamen mit ihren Studierenden und debattierten in der Ausstellung über Kunstkonzepte und Kunsterzieher-Ausbildung. „Verzichtbar nur für ausgesprochene Banausen“ (Waldecker Lokalzeitung), wurde so „Fürstenzimmer, Dichterkammer und die Galerie der schönen Frauen“ nicht nur zu einem genussvollen Kulturereignis, sondern auch zum Ort des wissenschaftlichen Austauschs zwischen der Universität Paderborn und anderen Hochschulen.



Helga Kämpf-Jansen: Das Schloss – Barock Ensemble.

Rügen: Tourismus zwischen Natur und Profit

Tourismus als Möglichkeit der Umweltbegegnung und als profitabler Wirtschaftsfaktor? 24 Tourismus-Studenten der Paderborner Universität setzten sich jüngst während einer Exkursion nach Rügen und Hiddensee mit diesem scheinbaren Widerspruch auseinander.

Aufgrund ihrer vielfältigen landschaftlichen Reize haben sich gerade diese beiden Inseln in der Ostsee zu Magneten für Touristen entwickelt. Hiddensee hat dabei exzessiven Massentourismus erfolgreich abwehren können. Für Rügen interessieren sich hingegen nicht nur die Urlauber sondern auch große Investoren. Naturschützer befürchten deshalb Ausverkauf und Zerstörung der Natur. Andererseits besteht jedoch ein riesiger Bedarf an Arbeitsplätzen. Diese erhoffen sich viele Kommunen gerade durch die Tourismusförderung.

Die Paderborner Studierenden besuchten mit ihrem Exkursionsleiter Dr. Ingo-G. Wenke, Lehrbeauftragter für Geographie und Umweltbildung, neben den üblichen Sehenswürdigkeiten auch strittige Förderprojekte. Gespräche mit Planern und Betroffenen haben den Studierenden die Gratwanderung zwischen Tourismusförderung und Naturschutz veranschaulicht.

Besonders beeindruckt zeigten sich die angehenden Tourismus-Experten von den Plänen, auf dem schon seit dem Ersten Weltkrieg militärisch genutzten Teil der Halbinsel Bug ein Feriencenter zu entwickeln. Dieses 600 Millionen Mark umfassende Projekt hatte ihnen der Projektleiter Dettmar Rose als ein Vorhaben vorgestellt, das ökonomi-



Die Paderborner Tourismus-Studierenden im Gespräch mit Projektleiter Dettmar Rose auf dem Bunker einer demontierten Flakstellung auf dem Bug.

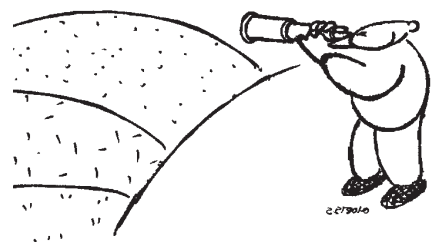
sche, ökologische und soziale Ziele gleichermaßen berücksichtigen soll. Das Oldenburgische Bauunternehmen Oetken will zusammen mit anderen Investoren Bug zunächst von den militärischen Altlasten sanieren, wofür ein Zeitraum von etwa zwei Jahren veranschlagt wird. Dann soll der Ausbau zu besagtem Feriencenter erfolgen, wofür ungefähr sechs Jahre geplant sind.

Den Abschluss der Exkursion bildete ein Diskussionsnachmittag mit dem Geschäftsführer des Tourismusverbandes Mecklenburg-Vorpommern, Bernd Fischer, über die Vermarktung einer Urlaubsregion mit vielen schutzwürdigen landschaftlichen und kulturellen Reizen.

Inzwischen fand ein Nachgespräch mit der Geschäftsführung des Bauunternehmens Oetken statt. Dabei hat sich die Firma Oetken spontan dazu bereit erklärt, speziell für Tourismus- und BWL-Studierende Praktikantenstellen zur Verfügung

zu stellen und in Absprache mit den jeweiligen Dozenten die Betreuung projektbezogener Master- und Diplom-Arbeiten zu übernehmen. Zusätzlich hat der Verlag University Press Paderborn angekündigt, die entsprechenden Arbeiten in ein multimediales Publikationsprojekt „Entwicklung des Feriencenters Bug“ zu integrieren.

*Kontakt: Prof. Dr. Hans Karl Barth,
Fachbereich 1/Geographie,
Tel.: 05251/60 2364.*



Forschen am Arabischen Golf Langzeitfolgen des Golfkrieges

Nahezu 10 Jahre ist es her seit die Ölfelder in Kuwait in Flammen standen und 1,5 Millionen Tonnen Öl in den Golf strömten. Es war 1991, als eine Arbeitsgruppe von Prof. Dr. Hans Karl Barth im Rahmen eines EU-Projektes die Umweltschäden an den Küsten Saudi Arabiens im Gefolge des Golfkrieges bilanzierte.

Für das Jahr 2001 ist nun eine erneute Bestandsaufnahme der Schäden nach einer Dekade geplant. In Kooperation mit der „National Commission of Wildlife Resources and Development“ in Saudi Arabien wird wiederum die vormalige internationale Forschergruppe im Rahmen eines von der EU geförderten Vorhabens die Feldstudien zur Erfassung des naturräumlichen Wandels im Ablauf von 10 Jahren durchführen. Die erforderlichen Vorarbeiten wurden im September 1999 von Studierenden der Universität Paderborn unter Leitung von Prof. Barth in ei-

nem Praktikum am Golf durchgeführt. Mit beteiligt war auch eine Gruppe saudischer Studierender der „University of Petroleum and Minerals“ in Dhahran.

Auf der Basis einer aus 1991 noch intakten Forschungsinfrastruktur (Research Center mit Labors, Rechnerausstattung, Herbarien, Messstationen und -parzellen, etc.) sollen neue Satellitendaten im Untersuchungsgebiet geeicht und mit jenen aus 1991 in Vergleich gebracht werden. Des weiteren sollen Sediment- und Bodenproben der ölbelasteten Küstenzone Aufschluss über das Ausmaß der Restverschmutzung bzw. den biogenen Abbau im Ablauf von 10 Jahren geben.

Die geplanten Arbeiten wurden im Sommersemester 1999 in einem Seminar vorbereitet. Die studentischen Beiträge zu landeskundlichen und speziell die Golfregion betreffenden geoökologischen Themen werden sukzessive auch im Internet bereitgestellt (<http://geo.uni-paderborn.de/Physische/physiindex.htm>).



Ölbelastete Küstenzone am Arabischen Golf.

Neuer Vorsitzender des Fachbereichstages der Fach- hochschulen im Agrarbereich



Prof. Dr. Hans-Ulrich Hensche aus dem Soester Fachbereich Agrarwirtschaft wurde für vier Jahre zum Vorsitzenden des Fachbereichstages der Fachhochschulen im Agrarbereich in Deutschland gewählt. Im Fachbereichstag arbeiten alle Standorte mit agrarwirtschaftlichen Fachhochschulstudiengängen zusammen.

Vor dem Hintergrund der aktuellen Bachelor- und Masterdiskussion hat der Fachbereichstag bekräftigt, dass der bewährte Fachhochschulabschluss ein Qualitätsprodukt ist. Im Interesse der Studierenden muss eine konsequente Orientierung am Arbeitsmarkt erfolgen und die Durchlässigkeit zwischen den Abschlüssen sichergestellt werden.

Groupware-Competence-Center-Team startet Mersin-Projekt

Seit dem 23. Oktober 1998 existiert offiziell ein Kooperationsvertrag zwischen den Universitäten Paderborn und Mersin (siehe puz 4/1998). Parallel zu der Kooperation mit der Universität Mersin konnten praxisnahe Technologie-Transfer-Projekte mit der Mersiner Industrie- und Handelskammer (MTSO) in die Wege geleitet werden, darunter das vom Groupware-Competence-Center (GCC) Paderborn unter Leitung von Prof. Dr. Ludwig Nastansky durchgeführte „E-Commerce“-Projekt.

Ziel dieses Vorhabens ist die Schaffung eines dem Informationszeitalter gerechten Informations- und Kommunikationssystems, das u.a. das Fundament für E-Commerce bilden soll. Die MTSO Mersin möchte hierdurch ihren ca. 1 500 Mitgliedern eine Plattform für die Vermarktung ihrer Waren und Dienstleistungen bieten, zugleich aber auch ihre Papier-basierte Arbeitswelt in eine effektive elektronische Umgebung umwandeln.

In der Planungs- und Vorbereitungsphase gab es mehrere Workshops in Paderborn wie auch in Mersin, in denen konkrete Schritte zur Umsetzung des viel versprechenden Projektes geplant und vorbereitet wurden. Mitte August reiste ein GCC-Team mit Kemal Bicak (GCC-Mitarbeiter) und den studentischen Mitarbeitern im GCC Asker Cinar (Wirtschaftsingenieur), Önder Örnek (Wirtschaftsinformatik) für zwei Wochen nach Mersin. Das Anliegen dieser beiden Arbeitswochen war die Einrichtung einer Groupware-Plattform für eine effiziente interne Kommunikation und ein professionelles



Für zwei Wochen in Mersin – ein GCC-Team mit Kemal Bicak, GCC-Mitarbeiter, sowie den studentischen Mitarbeitern im GCC Önder Örnek, Wirtschaftsinformatik, und Asker Cinar, Wirtschaftsingenieur (v.l.). Rechts im Bild: Erdal Karakasoglu, MTSO.

Dokumentenmanagement einschließlich Archivierungssystem.

Die zuvor im GCC ins türkische übersetzte Version des Paderborner Dokumenten- und Workflowmanagementsystems ESPRESSO wurde installiert und den Bedürfnissen der IHK Mersin angepasst. Weiterhin fanden erste einführende Schulungen statt. Das Team hatte somit die Möglichkeit sein an dem GCC erworbenes theoretisches Wissen in der Praxis umzusetzen. In der nahen Zukunft stehen weiterhin Projekte an, die den Paderborner Studierenden praktische Ergänzungen zu ihren theoretischen Erkenntnissen bieten werden.

Kemal Bicak

Kontakt:

*Dr. Angelika Wiersgalla,
Kemal Bicak,
Fachbereich 5/
Wirtschaftsinformatik 2,
Tel.: 05251/60 3373.*

**Einsendeschluss für die
puz 4/1999**

ist der 29. Oktober

Kontakt:

Referat

Hochschulmarketing

und Universitätszeitschrift,

Tel.: 05251/60 3880, 2553.

Internationales Wissenschaftskolloquium zur Umweltmedizin in Bad Lippspringe

Unter der Leitung der Professoren Manfred Pahl, Uni Paderborn, und Hans Guski, Charité Berlin, diskutierten russische sowie deutsche Mediziner und Naturwissenschaftler über die Auswirkungen der Umweltbelastungen auf die menschliche Gesundheit. Dabei ging es um das Kennenlernen des gegenseitigen Wissensstandes und das Aufzeigen von gemeinsamen Forschungsaufgaben. Tagungsort war das von Prof. Dr. Karl-Christian Bergmann in Bad Lippspringe erbaute Allergie-Dokumentations- und -Informations-Zentrum (ADIZ). Dieses Zentrum wurde errichtet, um im umweltmedizinischen Bereich verstärkt Aufklärung zu bewirken.

Während um 1900 z.B. nur 1 Prozent der Soldaten über Heuschnup-

fen klagten, zeigen heute allerdings verbesserte Statistiken eine Zunahme auf rund 10 Prozent. Auch ergaben die Untersuchungen, dass Allergiekrankheiten in kinderreichen Familien und in Ostdeutschland mit deutlich höherer Luftverschmutzung seltener als in Westdeutschland sind. Es sind also Adaptionen an das Ökosystem möglich.

Neben allgemeinen Themen wie Luftverschmutzung und Ozonheilungsprozess gab es auch interessante Vorträge über Milbenuntersuchungen in Moskauer Wohnhäusern und Leukämieerkrankungen nach der Tschernobyl-Katastrophe.

Am Ende der Tagung zeigte sich der osteuropäische Leiter der Delegation Prof. Dr. med. J. Rachmanin erfreut über das erreichte hohe Niveau und freute sich auf die anvisierten gemeinsamen Forschungsprojekte.



Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Wissenschaftskolloquiums „Umweltmedizin“ mit russischen und deutschen Medizinerinnen und Naturwissenschaftlerinnen – Leiter: Prof. Dr. Manfred Pahl, Uni Paderborn, 2. Reihe (8.v.l.), Prof. Dr. med. Hans Guski, Charité Berlin, 1. Reihe (5.v.l.).

Festakt anlässlich der Übergabe des Corveyer Bibliothekskatalogs durch das Land Nordrhein-Westfalen an den Herzog von Ratibor

Im September wurde dem Herzog von Ratibor im Schloss zu Corvey der gedruckte Bestandskatalog der Fürstlichen Bibliothek Corvey überreicht. Mit dieser symbolhaften Übergabe wurde der Hauptbestandteil eines im Jahr 1985 geschlossenen „Grundlagenvertrags“ zwischen dem Land Nordrhein-Westfalen und dem Herzog von Ratibor als Eigentümer der Bibliothek erfüllt. Die Fürstliche Bibliothek Corvey gehört mit ihren fast 80 000 Bänden zu den größten Privatbibliotheken Deutschlands. Aufgrund eines Vertrages zwischen dem Eigentümer und dem Land NRW wurde dieser „Bücherschatz“ durch die Universität Paderborn bibliothekarisch und wissenschaftlich erschlossen und steht nunmehr der Öffentlichkeit über ein spezielles Nutzungskonzept zur Verfügung.

Der insgesamt acht Bände umfassende Gesamtkatalog wurde dem Herzog von Ratibor durch die Ministerin für Schule und Weiterbildung, Wissenschaft und Forschung, Gabriele Behler, im Rahmen eines Festaktes im Schloss zu Corvey überreicht.

Auslandsstudium immer wichtiger – studentische Empfehlung und Erfahrung

In der heutigen Zeit hat Auslandserfahrung für die Berufswahl und -findung einen hohen Stellenwert. So findet sich in fast jeder Stellenausschreibung die unscheinbare Floskel „Auslandserfahrung von Vorteil“. Was liegt da näher, als für ein oder zwei Semester im Ausland zu studieren? Mittlerweile verbringen immer mehr Studierende eine gewisse Zeit des Studiums in den USA, in Großbritannien, in Spanien oder Italien. Doch dank guter Verbindungen der Universität Paderborn zu Hochschulen in der ganzen Welt, gibt es auch abseits des mainstreams gelegene Auslandsstudienorte. Die Palette erstreckt sich von den Niederlanden bis nach Australien.

Fallbeispiel Nijmegen/Niederlande: Nachdem der Student oder die

Studentin die Entscheidung gefällt hat, in Nijmegen studieren zu wollen, müssen zunächst die notwendigen Anmeldeformalitäten beim Akademischen Auslandsamt in Paderborn erledigt werden. Einige Wochen später erfolgt dann ein Auswahlgespräch mit dem Koordinator des Fachbereiches in Paderborn, der das Vorhaben unterstützen muss. Wiederum etwas später erhält der Bewerber oder die Bewerberin mit etwas Glück die Zusage, in Nijmegen ein vom EU-Erasmusprogramm unterstütztes Auslandssemester verbringen zu können. Damit beginnen die konkreten Vorbereitungen. Zunächst wird gängige Literatur gewälzt, um einen ersten Eindruck vom Ziel zu bekommen. Dann kon-

taktiert der oder die Betreffende die Erasmuskordinatoren in Nijmegen. Neben mehr oder weniger hilfreichen Antworten schickt die Universität Nijmegen ein Infopackage, das weitestgehend die Unterlagen enthält, die schon vom Paderborner AAA ausgegeben wurden. Die weiteren administrativen Vorgänge verlaufen automatisch. Damit steht einem erkenntnisreichen Auslandsaufenthalt nichts mehr im Weg.

Information zu diesem Thema gibt es beim Akademischen Auslandsamt in der „Villa“ (Gebäude V). Wichtig ist die Einhaltung bestimmter Bewerbungsfristen und das Erfüllen gewisser Voraussetzungen.

Heiko Appelbaum

Das war der Sommer – auf den Dächern der Universität

Vom Bauministerium werden jährlich Haushaltsmittel für die „Aufwertung ökologisch verarmter Bereiche“ zur Verfügung gestellt. Darunter fällt auch die Begrünung einiger Flachdächer der Hochschule. Bei höherem technischen Aufwand und entsprechender Investition sind durchaus optimal begrünte Dächer bis hin zu Baumpflanzungen möglich. Den weitaus größten Anteil nehmen jedoch die extensiv begrünten Dächer ein, die nicht nur pflegeleicht sind, sondern

auch großflächig und relativ kostengünstig realisiert werden können. Bisher wurden auf dem Campus die Dächer des Audimax, des Kesselhauses, des Zentralen Sonderabfallagers und des Chemikalienlagers begrünt.



Moderne Dachgartengestaltung des Messagebäudes.



Foto: Appelbaum

Warum nicht einmal ein Studienaufenthalt an der Universität Nijmegen ...

Foto: Franzbecker

Promotionen

Fachbereich 3

Sprach- und Literaturwissenschaften

Kümmel, Albert, Thema der Dissertation: „Das MoE-Programm. Eine Studie über Organisation“.

Fachbereich 5

Wirtschaftswissenschaften

Bühler, Kai, Thema der Dissertation: „Investitionsstandort Volksrepublik China. Die chinesische Standortpolitik als Bestimmungsfaktor ausländischer Direktinvestitionen“.

Kabst, Rüdiger, Thema der Dissertation: „Steuerung und Kontrolle Internationaler Joint Venture. Eine transaktionskostentheoretisch fundierte empirische Analyse“.

Klabold, Roger Friedrich, Thema der Dissertation: „Dimensionierung komplexer Produktionsnetzwerke“.

Kremer, Rolf, Thema der Dissertation: „Replikatives Informationsmanagement in verteilten Groupware-Umgebungen: Entwicklung, Architekturdarstellung und Prototyp-Design des Replikationsmodells „Group-Replic““.

Tytco, Dagmar, Thema der Dissertation: „Zukunftsorientierte Kreditvergabeentscheidungen. Eine Untersuchung zu den Einsatzmöglichkeiten der Projektfinanzierung im mittelständischen Firmenkundengeschäft“.

Fachbereich 6

Physik

Bungenstock, Carmen, Thema der Dissertation: „Elektronenstruktur von

Pr³⁺ in LnOCI-Verbindungen unter Druck“.

Niggemeier, Ulrich, Thema der Dissertation: „A new apparatus for the in situ X-ray characterization of thin layers“.

Schöttker, Bernd, Thema der Dissertation: „Molecular Beam Epitaxy an characterization of doped and undoped cubic GaN layers“.

Wang, Cunrang, Thema der Dissertation: „Cathodoluminescence characterization of large band gap semiconductors“.

Fachbereich 10

Maschinentechnik

Fink, Alexander, Thema der Dissertation: „Szenariogestützte Führung industrieller Produktionsunternehmen“.

Gebnen, Gerrit, Thema der Dissertation: „Integriertes Netzwerk zur Fertigungssteuerung und -automatisierung“.

Meyer, Werner, Thema der Dissertation: „Ein Beitrag zur Tribologie der Innenhochdruckumformung“.

Siebe, Andreas, Thema der Dissertation: „Systematik der Umsetzung von IT-orientierten Veränderungsprojekten in dynamischen Umfeldern“.

Siekaup, Rolf, Thema der Dissertation: „Beitrag zur prozesssicheren Herstellung von EPS-Modellsegmenten für die Vollformgießtechnik“.

Thielemann, Frank, Thema der Dissertation: „Integrierte Methodik

zur Gestaltung von Leistungserstellungsprozessen mittels Workflowmanagement“.

Waltber, Ulrich, Thema der Dissertation: „Aushärtungsbedingte Volumenänderungen polymerer Klebstoffe“ – Prüfung und Einflussfaktoren.

Wittreck, Hubert, Thema der Dissertation: „Feststoffmischen mit dreidimensionaler Vibrationsanregung“.

Fachbereich 13

Chemie- und Chemietechnik

Blume, Thomas, Thema der Dissertation: „Online-Parameterverfolgung in chemisch-technischen Prozessen“.

Forell, Kordula, Thema der Dissertation: „Mathematische Modellierung und Validierung des Styrolabbaus anhand verschiedener Biofiltermaterialien“.

Grumbach, Hans-Joachim, Thema der Dissertation: „Elektrophile aromatische Substitution mit in situ generierten ternären Iminiumsalzen“.

Kublmann, Ines, Thema der Dissertation: „Entwicklung eines Anreicherungsverfahrens zur quantitativen Bestimmung von Bor in Oberflächenwasser mit der Flammen-Atomemissionsspektrometrie“.

Melisch, Klaus Uwe, Thema der Dissertation: „Grundlagen zur Simulation des Förder- und Plastifizierprozesses dichtkämmender Gleichdrall-Doppelschneckenextruder“.

Neumann, Bernd, Thema der Dissertation: „Einfluss von Konzentration, Temperatur und Druck auf das

Personal-Nachrichten (21.5.1999 bis 16.9.1999)

Aggregationsverhalten ionoider organischer Farbstoffe in Lösung“.

Steffan, Jörg, Thema der Dissertation: „Bestimmung von L-Ascorbinsäure und Dehydro-L-ascorbinsäure in Humanplasma und Leukozyten mit HPLC/UV und HPLC/EC: Methodenentwicklung, Validierung und Anwendung“.

Waatsack, Thorsten, Thema der Dissertation: „Kinetische Modellierung der simultanen Phosphatfällung in kommunalen Klärwerken“.

Fachbereich 14 Elektrotechnik

Navratil, Karl, Thema der Dissertation: „Bewertung elektrischer Energieversorgungsprozesse bei strukturellen Änderungen des Versorgungssystems“.

Fachbereich 17 Mathematik – Informatik

Deicke Klaus, Thema der Dissertation: „Pointwise Unitary Coactions on C^* -Algebras with Continuous Trace“.

Sachweh, Sabine, Thema der Dissertation: „KoKoS Ein Kooperatives Konfigurationsmanagement-System“.

Sorgatz, Andreas, Thema der Dissertation: „Dynamic Modules – Software Integration in Interactive General Purpose Computer Algebra Systems“.

Habilitationen/Verleihung der Lehrbefugnis

Fachbereich 1
Philosophie, Geschichte, Geographie,
Religions- und Gesellschaftswissenschaften

Dr. pil. Barbara Stambolis, Thema der Habilitation: „Religiöse Festkultur im 19. und 20. Jahrhundert. Zu Tradition, Umbruch und Neuformierung katholischer Frömmigkeit in der Gesellschaft“.

Fachbereich 6 Physik

Dr. rer. nat. Friedrich-Karl Koschnick, Thema der Habilitation: „Zur Struktur von Intrinsischen Defekten in GaAs und Al_xGa_{1-x}As“.

Dr. rer. nat. Jürgen Michel, Thema der Habilitation: „Silizium für die Optoelektronik: Zur Physik und Technologie von mit Erbium dotierten Leuchtdioden“.

Fachbereich 10 Maschinentechnik

Dr.-Ing. Gunter Kullmer, Thema der Habilitation: „Biomechanische Analysen des menschlichen Bewegungsapparats mit Hilfe der Finite Elemente Methode“.

Ernennungen Fachbereich 1

Philosophie, Geschichte, Geographie,
Religions- und Gesellschaftswissenschaften

Univ.-Prof. Dr. Andreas Kagermeier zum 9.6.1999

Fachbereich 6 Physik

Univ.-Prof. Dr. Peter Reinhold zum 11.6.1999

Fachbereich 11 Maschinenbau – Datentechnik

Prof. Dr. Uwe Riedel zum 1.9.1999

Prof. Dr. Wolfram Stolp zum 1.9.1999

Fachbereich 14 Elektrotechnik

Univ.-Prof. Dr. Andreas Thiede zum 1.9.1999

Fachbereich 15 Nachrichtentechnik

Prof. Dr. Wilfried Janßen zum 1.9.1999

Rufe

Fachbereich 17

Mathematik – Informatik,

Dr. Artur Czumaj als Associate Professor an das New Jersey Institute of Technology, Newark/USA

Angenommene Rufe

Fachbereich 3

Sprach- und Literaturwissenschaften

PD Dr. Werner Huber an die Universität Chemnitz

Abgelehnte Rufe

Fachbereich 10

Maschinentechnik

Univ.-Prof. Dr. Jürgen Gausemeier an die TU Dresden

Eintritt in den Ruhestand

Fachbereich 16

Elektrische Energietechnik

Prof. Jürgen Grüneberg zum 31.7.1999

Verwaltung

Kanzler Ulrich Hintze zum 31.7.1999

Versetzung in den Ruhestand

Fachbereich 5

Wirtschaftswissenschaften

Univ.-Prof. Dr. Klaus Kleibohm zum 31.7.1999